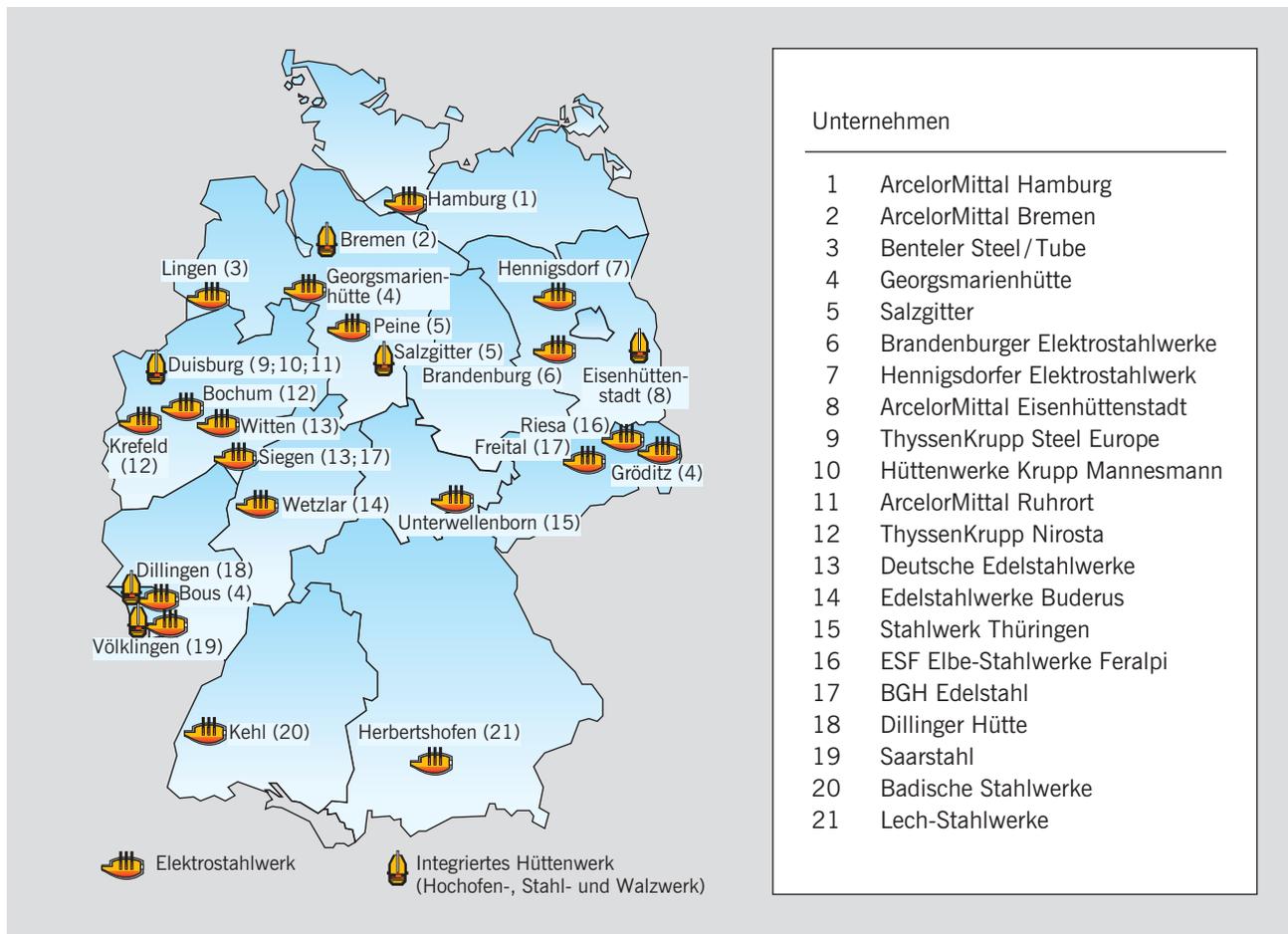


Engagement für Stahl

Jahresbericht 2012



Standorte der Stahlherstellung in Deutschland



Impressum

Stahl-Zentrum

Sohnstraße 65 • 40237 Düsseldorf • Germany

Tel. +49 (0) 211 6707-0 • Fax +49 (0) 211 6707-676

www.stahl-online.de • info@stahl-zentrum.de

Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit, Stahl-Zentrum

Übersetzer: Richard Dennis (Gundelfingen)

Layout, typesetting: etcetera Werbeagentur, Aachen

Fotos Titelseite:

1. Slinky Springs to Fame, Foto: Roman Mensing; 2. kadawittfeldarchitektur GmbH © Werner Huthmacher; 3. SMS Siemag AG; 4. Siemens;

5. ArcelorMittal Hamburg; 6. © Lizzy Heinen; 7. Stahl-Zentrum; 8. Airport Hotel Berlin, © Stahl-Zentrum; 9. Torqueboos CamInCam Nockenwelle, Stahl-Zentrum

Engagement für Stahl 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor Ihnen liegt ein Jahresbericht der Organisationen des Stahl-Zentrums in Düsseldorf. Auf einigen Seiten haben wir zusammengefasst, was unsere wesentlichen Aktivitäten im vergangenen Jahr waren. Die Gemeinschaftsorganisationen verstehen sich als Dienstleister für die Stahlindustrie. Wir haben in den letzten Monaten Strukturen und Instrumente weiter entwickelt, um im Dialog mit unseren Mitgliedern, den Unternehmen, den persönlichen Mitgliedern des Stahlinstituts VDEh und auch den weiteren Partnern unsere Arbeiten bestmöglich an aktuelle Erfordernisse anzupassen. Einen kurzen Überblick soll diese Broschüre liefern. Die darin genannten Mitarbeiter stehen Ihnen gerne für weiterführende Informationen zur Verfügung.

Im Vordergrund unserer Arbeit stehen auch in diesem Jahr die veränderten Standortbedingungen für die Stahlindustrie in Deutschland und Europa sowie die Herausforderung, im internationalen Wettbewerb die Technologieführerschaft dauerhaft zu sichern. Die Fokussierung auf eine zukunftsfähige Stahlindustrie in Deutschland bleibt wichtig, auch und gerade in schwierigen Zeiten. Die Stahlindustrie steht in einem immer dynamischeren Wettbewerbsumfeld, und die konjunkturellen Rahmenbedingungen sind volatil geworden. Gleichzeitig hat die Politik eine mangelnde Orientierung auf die Erfordernisse der Wirtschaft. Das macht es notwendig, sich immer wieder auch auf das Fundament für nachhaltiges Wachstum zu besinnen. Auch dies ist eine wesentliche Aufgabe, der sich z. B. auch die Kommunikationsinitiative „Zukunft beginnt mit Stahl“ stellt. Mit dieser wollen die Unternehmen deutlich machen, wie die Rahmenbedingungen in unserem Land verbessert werden können und gleichzeitig die Unverzichtbarkeit einer starken stahlbasierten Werkstoffgrundlage in Deutschland unterstreichen.

Die Organisationen sind bemüht, ihre Arbeit immer wieder an die neuen Herausforderungen anzupassen. In unserem mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Stahlinstitut VDEh und Wirtschaftsvereinigung Stahl erarbeiteten Leitbild (S. 17) haben wir unseren Auftrag und gemeinsamen Anspruch formuliert. Wir sind dankbar für Anregungen und auch Kritik. Der Einsatz des Stahl-Zentrums für industriefreundliche politische Rahmenbedingungen und die Weiterentwicklung unserer technologischen Spitzenposition wäre ohne das ehrenamtliche Engagement der Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen im Präsidium, in den Vorständen und auch den Ausschüssen nicht möglich. Ihnen gilt daher unser besonderer Dank für die Mitarbeit in den Gremien der Organisationen.

Freundliche Grüße
Ihr



*Hans Jürgen Kerckhoff
Präsident
Wirtschaftsvereinigung Stahl
Vorsitzender
Stahlinstitut VDEh*



deFOTOGRAPH, Viersen

Engagement für Stahl 2012



Stahl-Zentrum im Überblick

Vorwort	3
Inhalt	4
Stahlmärkte im Griff der Euro-Krise	5
100 Jahre nichtrostender Edelstahl – Zukunft mit Tradition	8
Wettbewerbsverzerrungen und Handelsrestriktionen auf dem Vormarsch	9
Aus Stahl wird Stahl – Werkstoff punktet mit Recycling	10
Die Energiewende als Herausforderung	12
Das Hauptstadtbüro in Berlin – Die Außenstelle Brüssel	13
Verstärkter Dialog mit der Öffentlichkeit	14
Vertragsrecht/ Energiebesteuerung/ Haftpflichtversicherung	17
Leitbild	17
Bildung/ Personal	18
Technisch-wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit	19
Weiterbildung	25
Technische Informationsdienstleistungen	25
Normung	26
Verlag Stahleisen	26
Forschung für die Stahlanwendung	27
VDEh-Betriebsforschungsinstitut: Von der Idee zur betrieblichen Lösung	29
Max-Planck-Institut für Eisenforschung entwickelt intelligente Metalllegierungen	30
Gremien	32
Stahl-Zentrum: Ein starkes Team für den Stahl	34

Stahlunternehmen in Deutschland	35-43
---------------------------------------	-------

Stahlmärkte im Griff der Euro-Krise

Die Stahlkonjunktur befindet sich 2012 fest im Griff der Euro-Staatsschuldenkrise: Zum einen sind gegenwärtig weite Teile der Euro-Zone bemüht, die verlorene Wettbewerbsfähigkeit wiederzuerlangen und private wie öffentliche Verschuldung abzubauen. Zum anderen besteht erhebliche Unsicherheit darüber, ob es der Politik gelingt, die Euro-Zone in ihrer gegenwärtigen Form zusammenzuhalten. Beide Faktoren lasten schwer auf der Stahlnachfrage in Europa. Der Prognose der Konjunkturkommission des europäischen Stahlverbandes Eurofer zufolge, in der die WV Stahl eng eingebunden ist, wird in der EU die Marktversorgung mit Walzstahl in diesem Jahr um 5 Prozent auf ein Niveau von 149 Millionen Tonnen zurückgehen. Auch der deutsche Markt kann sich diesem konjunkturellen Gegenwind nicht entziehen. So wird die Rohstahlproduktion in Deutschland 2012 um 4 Prozent auf 42,5 Millionen Tonnen sinken. In der **Jahresprognose** war noch mit einer Erzeugung von rund 44 Millionen Tonnen gerechnet worden. Basis dieser Schätzung sind insbesondere die in der **Abteilung Volkswirtschaft und Statistik** erhobenen monatlichen Daten zur Produktion und den Lieferungen aller Stahlunternehmen in Deutschland.

Mit einer Kapazitätsauslastung von rund 85 Prozent steht die Stahlindustrie in Deutschland 2012 im internationalen Vergleich noch immer vergleichsweise gut da. Als stabilisierender Faktor erweist sich insbesondere die Stärke des industriellen Wert-

schöpfungsverbundes: Anders als viele andere Länder verfügt Deutschland nicht nur über einen starken industriellen Kern. Zudem sind die Branchen über Produktions- und Innovationsnetzwerke eng miteinander verflochten. Dies zahlt sich auch in konjunkturell schwierigen Zeiten aus. Die Analyse dieser Verflechtungen stand im Zentrum von zwei **Studien zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Stahlindustrie**, die in diesem Jahr im Rahmen der Kommunikationsinitiative Stahl erarbeitet und von der Abteilung Volkswirtschaft und Statistik inhaltlich betreut wurden.

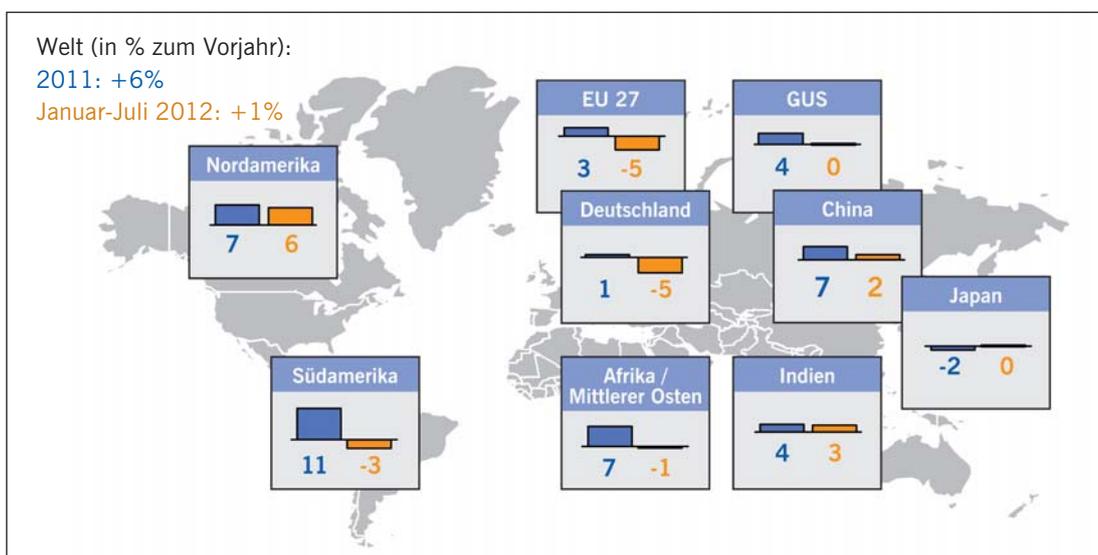
Ein weiterer Schwerpunkt der volkswirtschaftlichen Abteilung ist die Beobachtung der **internationalen Stahlmärkte**. Informationsgrundlage ist zum einen die Mitarbeit im Economic Committee der worldsteel Association, das 2012, wie auch im kommenden Jahr, vom Präsidenten der WV Stahl geleitet wird. Darüber hinaus wird eine leistungsfähige **Außenhandelsdatenbank** gepflegt, die den Stahlaußenhandel für 58 Länder der Welt enthält und für Mitgliedsunternehmen kostenlos abrufbar ist. Auch die PLANTFACTS-Datenbank des Stahlinstituts VDEh, die ergänzt wird durch eigene Kapazitätsanalysen in der volkswirtschaftlichen Abteilung, ermöglicht differenzierte Rückschlüsse über die Entwicklung auf den internationalen Märkten. Diese Arbeit findet in enger Kooperation mit dem Weltstahlverband worldsteel statt. Darüber hinaus erstellt die WV Stahl jährlich auch einen eigenen **Kapazitätsbericht** und das **Statistische Jahrbuch der Stahlindustrie**.



*Geschäftsfeld
Wirtschaft und Märkte
Dr. Martin Theuringer
☎ +49 (0) 211 6707-964
martin.theuringer@
wvstahl.de*



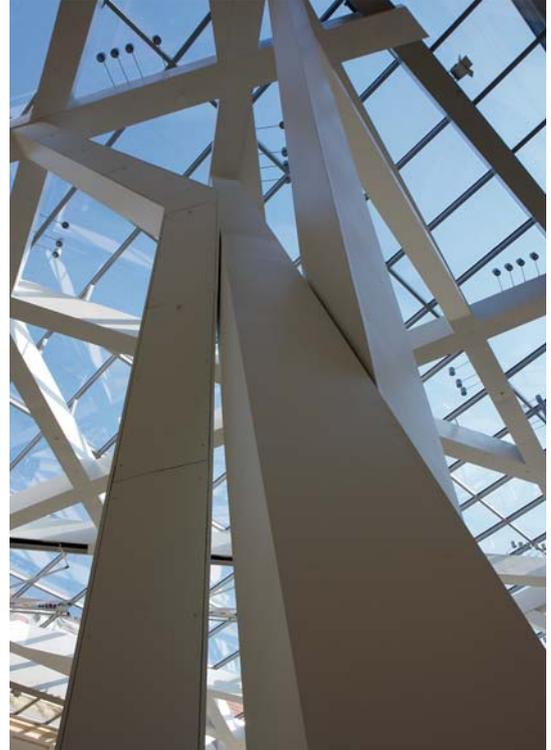
*Produktmärkte
Werner Frank
☎ +49 (0) 211 6707-176
werner.frank@wvstahl.de*



Die Rohstahlproduktion hat sich in ausgewählten Ländern auch 2011 und 2012 unterschiedlich entwickelt: Regionen mit positiven Wachstumsraten, wie Nordamerika, Indien und China, stehen Regionen mit negativen Entwicklungen gegenüber: EU 27, Südamerika und Afrika / Mittlerer Osten.

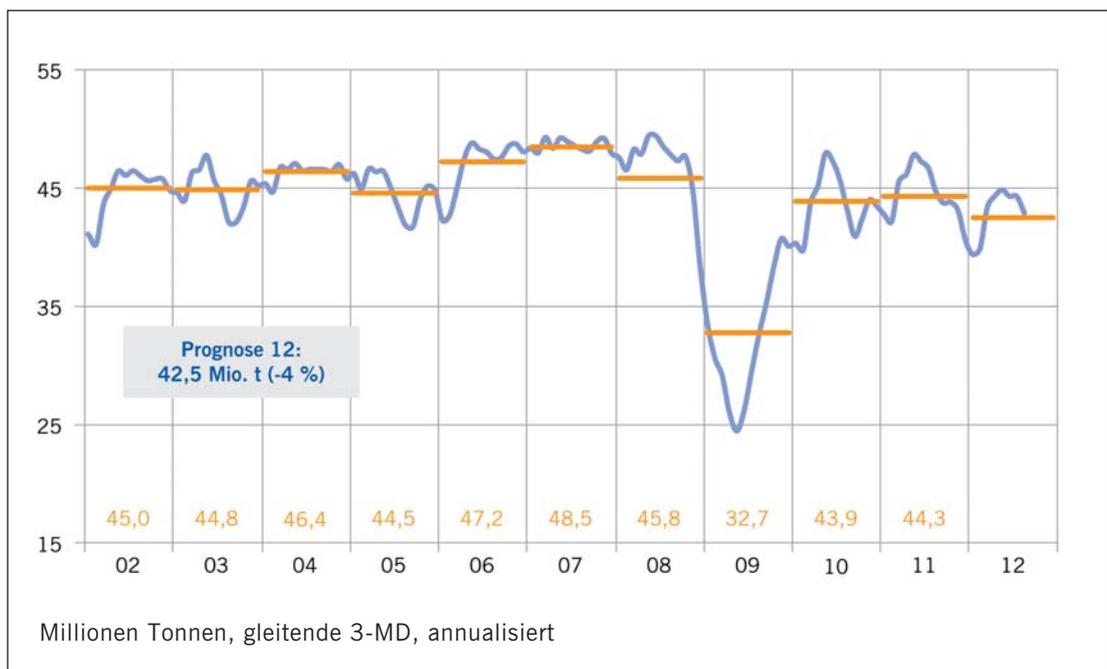
In diesem Jahr hat die volkswirtschaftliche Abteilung zahlreiche stahlrelevante Untersuchungen durchgeführt: Die **Analyse des zwölften Fünf-Jahres-Plans der chinesischen Regierung** zeigt, dass die chinesische Stahlnachfrage zwar voraussichtlich gewaltig bleibt, aber der Sättigungspunkt doch allmählich näher rückt. Auch dürften die vorgesehenen Restrukturierungsschritte nicht ausreichen, um das Problem der chinesischen Überkapazitäten durchgreifend zu lösen. Einen zweiten Schwerpunkt bildeten **Untersuchungen zu zwei Ländern (Russland und die Türkei)**, die in unmittelbarer Nachbarschaft der EU in den vergangenen Jahren in erheblichem Maße Kapazitäten aufgebaut haben. Zudem wurde eine Analyse zu der **Entwicklung der weltweiten Stahl-Außenhandelsströme** erstellt, die in Kurzporträts die wichtigsten Außenhandelsentwicklungen für die großen Regionen und Länder beschreibt.

In der Abteilung **Produktmärkte** werden die relevanten Parameter zur Beschreibung des Marktes auf die wichtigsten Walzstahl-Erzeugnisse heruntergebrochen. Im Flachbereich sind dies die warm- und kaltgewalzten sowie die einzelnen oberflächenveredelten Strip-Mill-Erzeugnisse und Quartoblech. Im Bereich Profile oder Langerzeugnisse handelt es sich um Walzdraht, Betonstahl, Träger, Stabstahl, Spundwände und Oberbau. Ein wichtiges Element



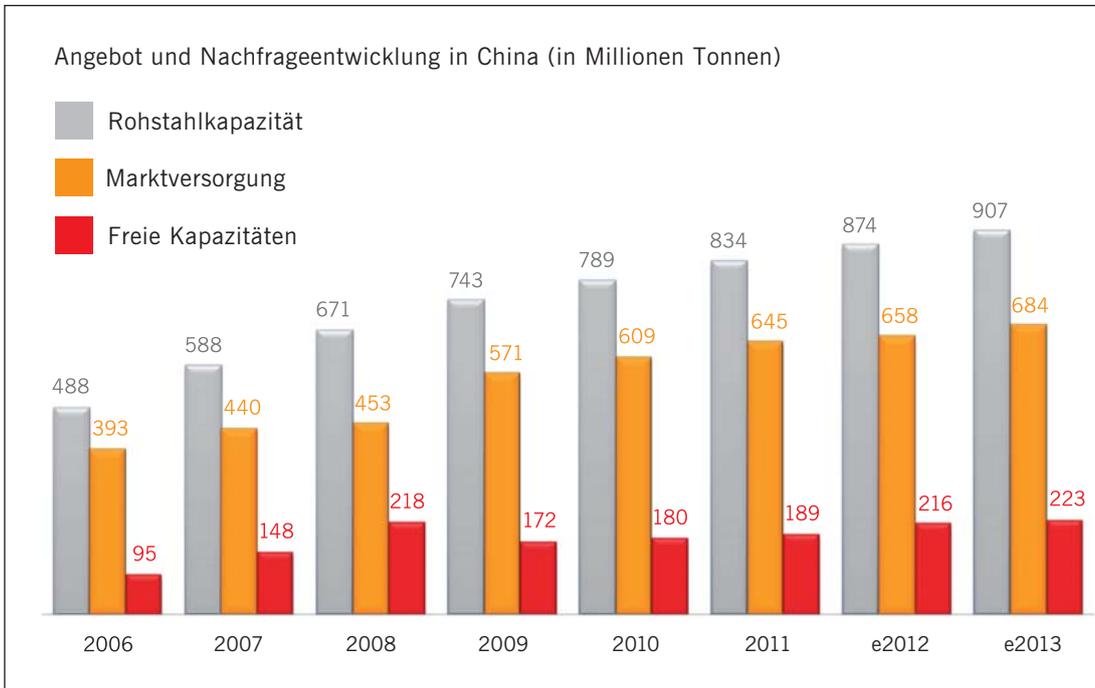
Dirk Heckmann

Stahl ist nicht nur eine wichtige Stütze für Gebäude wie hier am Beispiel des Jüdischen Museums in Berlin, er ist auch ein starker Träger unserer Wirtschaft.



WV Stahl

Die Rohstahlproduktion in Deutschland liegt nach wie vor auf einem hohen Niveau.



Überkapazitäten in der chinesischen Stahlindustrie steigen wieder.

der Marktbetrachtung ist die Verfolgung der Lagerbestandssituation im Bereich der Distribution und der Abnehmersektoren sowie die produktweise und regionale Entwicklung der Drittlandimporte. Neben dem Ausschuss Wirtschaft und Märkte findet die relevante Ausschussarbeit seit geraumer Zeit im Wesentlichen auf europäischer Ebene im Rahmen der Organisation von Eurofer statt. Für die wichtigsten Erzeugnisse erfolgt weiterhin eine aktive Mitarbeit der WV Stahl sowie eine entsprechende Informationsaufbereitung für die Mitgliedsunternehmen. Zu allen marktrelevanten Daten werden die Mitgliedsunternehmen unter anderem durch regelmäßig aktualisierte Unterlagen informiert.

Neben einer zeitnahen Beurteilung der wichtigen Parameter im Binnenmarkt stehen auch die Exportmärkte im Blickpunkt. In diesen Zusammenhang gehört sowohl die Begleitung verschiedener Stahl-Dialoge der Europäischen Kommission mit wichtigen Stahllieferländern als auch die Unterstützung von Eurofer im Falle der Vorbereitung von Handelsklagen oder wichtigen Anträgen bei der Europäischen Kommission. Fachliche Expertise der Abteilung findet unter anderem Eingang in Gespräche zu Normen und Werkstoffblättern sowie auch in die Gemeinschaftsarbeit im Rahmen des Produktmarketings.



ArceilorMittal

Große Beachtung fand der monumentale, begehbare Orbit in London während der Olympischen Spiele. Der aus rund 2.000 Tonnen Stahl bestehende Koloss war für manche symbolisch für die Schwankungen der Stahl-Konjunktur.

100 Jahre nichtrostender Edelstahl – Zukunft mit Tradition



Edelstahl-Vereinigung
Hans-Jürgen Uredat
+49 (0) 211 6707-685
hans-juergen.uredat@
stahl-zentrum.de

Seit inzwischen **100 Jahren** bieten die alten und doch ewig jungen Hochleistungswerkstoffe des nichtrostenden Edelstahls ein nahezu grenzenloses Leistungsspektrum.

War es am Anfang die chemische Industrie, die widerstandsfähige Werkstoffe für ihre Anlagen und Komponenten suchte, ist der nichtrostende Stahl inzwischen in der Industrie, Medizin, Forschung und Umwelt zu einem festen Bestandteil geworden. Auch in der Architektur gewinnt der Werkstoff immer mehr an Bedeutung. Für die Fassade des derzeit höchsten Gebäudes der Welt, dem „**Burj Khalifa**“ in Dubai, wurde nichtrostender Stahl aus Deutschland verwendet.

Die stets steigenden Erwartungen an Wirtschaftlichkeit, Werterhalt und besonders auch an die Umweltverträglichkeit machen den Werkstoff mit seinen immer neuen Entwicklungen zu einem zukunftsfähigen Multitalent.

Die **Edelstahl-Vereinigung e.V.** vertritt seit fast 100 Jahren (gegründet 1914) die Interessen ihrer Mitglieder, indem sie die edelstahlspezifischen Aspekte der Marktfragen wahrnimmt. Die Bewahrung der Selbständigkeit stellte die größte Herausforderung in diesem Jahr dar. Vorschläge des Vorstandes sind der Mitgliederversammlung im schriftlichen Verfahren zur Abstimmung vorgestellt worden. Eine überwältigende Mehrheit von 92 Prozent hat sich für deren Annahme ausgesprochen und damit ein klares Bekenntnis für den Verband abgegeben.

Wie in jedem Jahr nahm die Arbeit in den zahlreichen nationalen, aber auch internationalen (Eurofer-) **Ausschüssen** einen breiten Raum der Tätigkeiten ein. Im Dialog mit den Mitgliedswerken verfolgte die Edelstahl-Vereinigung die Entwicklung auf den maßgeblichen nationalen und internationalen Märkten für Edelm- und Wälzlagerstahl, nichtrostenden Stahl, Werkzeug- und Schnellarbeitsstahl sowie den Erzeugnissen der ersten Verarbeitungsstufe.

Ein weiterer **Schwerpunkt** stellte die Erfassung, Aufbereitung und Zusammenstellung – je nach Stahlgruppe – von Statistiken, Berichten und Informationen dar, die den Mitgliedern regelmäßig zur Verfügung gestellt wurden. Der Auskunftsdienst konnte wiederum zahlreiche Anfragen von Behörden, Organisationen, Verbrauchern und Verbänden kompetent beantworten.



ThyssenKrupp AG

Hoch hinaus mit Stahl: Der Burj Khalifa in Dubai ist das höchste Gebäude der Welt. Seine 828 Meter werden von mehreren tausend Tonnen Stahl getragen.

Wettbewerbsverzerrungen und Handelsrestriktionen auf dem Vormarsch

Die **Außenhandelsituation** der EU 27 bei Stahl war 2012 durch einen erfreulich geringen Importdruck gekennzeichnet. Allerdings zeigte die Einfuhrentwicklung bei einzelnen Erzeugnissen eine deutlich aufwärtsgerichtete Tendenz. Durch Dumpingpraktiken konnten die chinesischen Produzenten ihren Anteil am europäischen Markt massiv ausbauen. Positiv war, dass die EU-Kommission im September entschieden hat, vorläufige Antidumpingzölle einzuführen – ein deutliches Signal in Richtung China, sich an die Spielregeln zu halten. Andererseits begann die EU-Kommission mit der Überarbeitung der Handelsschutzinstrumente. Dabei besteht die Gefahr, dass das äußerst liberal ausgestaltete EU-Antidumpingrecht einseitig aufgeweicht und die Abwehr gegen unfaire Einfuhren weiter erschwert wird. Die WV Stahl setzt sich dafür ein, das EU-Antidumping- bzw. Antisubventions-Regelwerk zu erhalten.

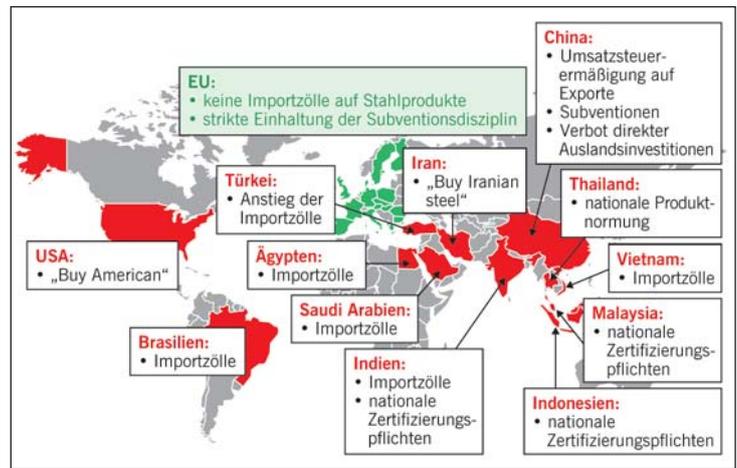
Vor dem Hintergrund einer abkühlenden Konjunktur haben viele Drittländer ihrer Stahlindustrie **künstliche Wettbewerbsvorteile** verschafft. Vor allem Indien trat hervor. Neben Einfuhrzöllen versucht das Land durch die Einführung von Zertifizierungspflichten die Einfuhr von Produkten wie Grobblech oder Elektroband einzuschränken. Die EU-Stahlindustrie richtet sich entschieden gegen solche Maßnahmen, die für sie eine doppelte Belastung darstellen. Es werden nicht nur ihre eigenen Exporte in Drittländer erschwert, sondern es drohen immer mehr Handelsströme in die EU umgeleitet zu werden.

Insbesondere im **Rohstoffbereich** sind Exportrestriktionen auf dem Vormarsch – darüber darf die zwischenzeitliche preisliche Entspannung 2012 nicht

hinwegtäuschen. Ein besonders breites Anwendungsfeld finden Handelshemmnisse im Bereich Stahlschrott, für den aktuell in mehr als 20 Ländern Exportrestriktionen in Kraft sind. Die protektionistischen Maßnahmen behindern den freien Zugang zu Rohstoffen und verzerren den Wettbewerb mit den Unternehmen der betreffenden Länder. Darüber hinaus gibt es weitere Faktoren, die einen erheblichen Einfluss auf Rohstoffverfügbarkeit und -preisentwicklung haben: wachsende Rohstoffspekulation, Zunahme von administrativen Hemmnissen bei der Rohstoffbeschaffung, verschärfte Transparenzanforderungen oder Verschärfung von Ressourceneffizienzvorgaben. Um auf solche und weitere wichtige Fragen im Rohstoffbereich Antworten geben zu können, wurde bei der WV Stahl der Ausschuss Rohstoffpolitik ins Leben gerufen. Dieser soll eine Abstimmung zu rohstoffpolitischen Grundsatzpositionen gegenüber Politik, BDI und Öffentlichkeit weiter verbessern.



Außenhandel, Beschaffung und Betriebswirtschaft
Tobias Aldenhoff
☎ +49 (0) 211 6707-871
tobias.aldenhoff@stahl-zentrum.de



WV Stahl



Oben: Protektionismus bei Stahl weltweit auf dem Vormarsch.

Links: Sinkende Preise bei Stahlrohstoffen – jedoch nach wie vor auf hohem Niveau.

HWWI; Werte 2012: Januar - August

Aus Stahl wird Stahl – Werkstoff punktet mit Recycling



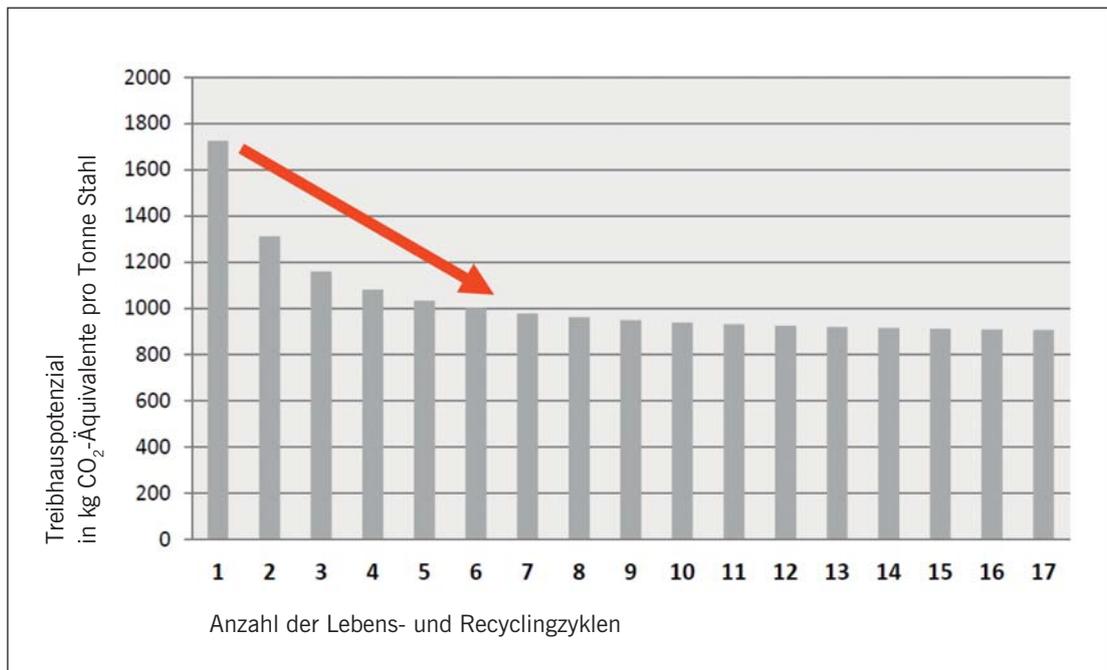
Geschäftsfeld Politik
Gerhard Endemann
+49 (0) 211 6707-456
gerhard.endemann@
stahl-zentrum.de

Nachhaltigkeit und **Ressourceneffizienz** gehören zu den in der heutigen Politik am häufigsten genutzten Schlagworten, wenn es darum geht, weitere Anforderungen im Sinne von Klima- oder Umweltschutz, aber auch zur Realisierung der Energiewende, zu definieren. Politik und Behörden vergessen dabei allerdings oft, dass die energie- und materialintensiven Branchen, wie die Stahlindustrie, bereits aus wirtschaftlichen Gründen dafür sorgen, Ressourcen effizient einzusetzen. Vergleicht man etwa die aktuelle Situation mit der vor zwanzig Jahren, so brauchen wir heute 10 Millionen Tonnen weniger Einsatzstoffe bei gleichzeitig gestiegener Produktion. So gelang es z. B., den Reduktionsmittelverbrauch in den Hochöfen um 40 Prozent gegenüber 1960 zu senken.

Den vielleicht wichtigsten Beitrag zur Ressourcenschonung leistet aber der Werkstoff Stahl selbst, denn Produkte hieraus können am Ende ihres Lebenszyklus immer und immer wieder recy-

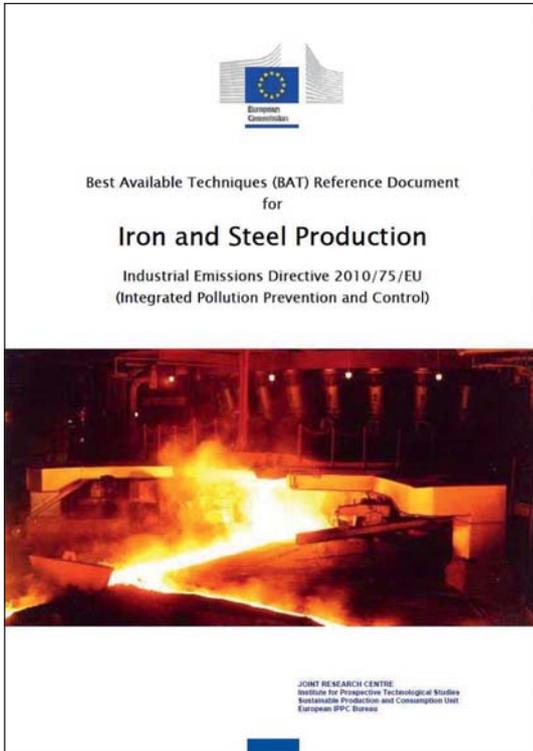
celt werden, ohne dass die ihm inne wohnenden „inhärenten“ Eigenschaften verloren gingen. Jährlich werden rund 20 Millionen Tonnen allein in Deutschland wieder zu neuem Stahl verschmolzen. Das entspricht acht Eiffeltürmen pro Tag. Das **Multirecycling** und die einzigartige Inhärenz der Stahleigenschaften sowie deren Bedeutung für Ökobilanzen rund um Stahlerzeugung und -verwendung liefern somit wichtige Argumente in der politischen Diskussion um Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.

Vor diesem Hintergrund begleitete das Stahl-Zentrum zusammen mit den Stahlunternehmen auch 2012 wieder die nationalen und internationalen Entwicklungen in der Industrie-, Ressourcen-, Klima- und Umweltpolitik. Von großer Bedeutung waren dabei natürlich insbesondere die Vorgänge zur europäischen Roadmap **Ressourceneffizienz** sowie zum nationalen Ressourceneffizienzprogramm „ProgRess“, die auch in enger Verknüpfung mit der UN-Nachhaltigkeitskonferenz, der „Rio+20“ zu sehen sind.

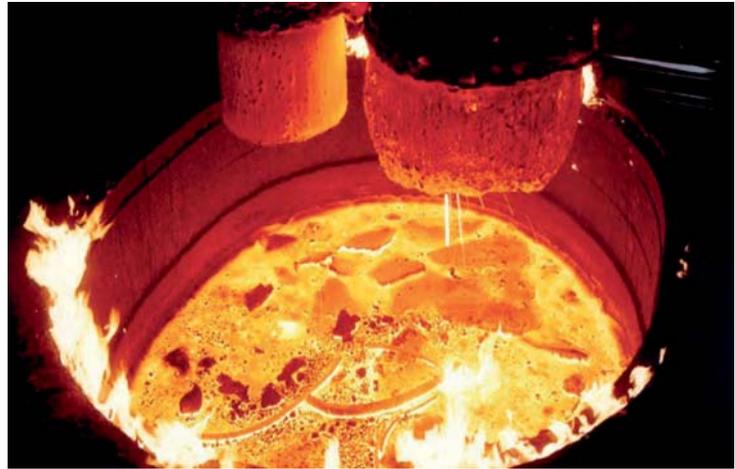


VW Stahl – Stahlinstitut VDEh

Stahl ist unendlich recyclebar: Das Treibhauspotenzial von Stahl sinkt mit jedem **Lebens- und Recyclingzyklus**.



EU-Kommission, Joint Research Centre



ArcelorMittal

Oben: Wertvoller Schrott: Jährlich werden in Deutschland 20 Millionen Tonnen Stahl recycelt und neu verwendet.

Links: Nach mehr als sechsjähriger Bearbeitung konnte das Merkblatt zur besten verfügbaren Technik bei der Eisen- und Stahlherstellung (BREF) veröffentlicht werden.

Politik, Strategien und Rechtsregelungen erweisen sich leider nur selten als kohärent.

Stattdessen offenbaren sich immer wieder **Widersprüche**, Doppelregelungen oder Überregulierungen, welche die Bemühungen der Stahlindustrie um z. B. Minderung von Umwelteinflüssen, Effizienzsteigerungen und Wirtschaftlichkeit im günstigsten Fall nur behindern.

Die Arbeiten des Stahl-Zentrums sind daher darauf ausgerichtet, politische Ansätze und Maßnahmen ganzheitlich zu bewerten und einseitig negative Wirkungen, wie die Beschränkung der Nutzung von Nebenprodukten durch die geplante **Ersatzbaustoffverordnung** oder die Verordnung über **Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen**, zu vermeiden.

Einen zentralen Stellenwert in der europäischen Umweltpolitik nahm darüber hinaus die Umsetzung der **EU-Richtlinie über Industrieemissionen (IED)**

ein. Die Umsetzung in nationales Recht erfordert derzeit die Änderung von rund 20 Gesetzen und Verordnungen. Nach über sechsjähriger Bearbeitung wurde das neue **Merkblatt zur besten verfügbaren Technik bei der Eisen- und Stahlherstellung (BREF)** im März 2012 veröffentlicht. Als eines der ersten beiden BREFs entspricht es den neuen Anforderungen der IED und ist damit die Basis aller zukünftigen Anlagengenehmigungen. Schon jetzt zeichnen sich Auswirkungen hieraus auf die TA Luft ab.

Im kommenden Jahr wird die **Luftreinhaltung** im Mittelpunkt stehen. Alle europäischen Regelungen stehen hierbei auf dem Prüfstand. Es ist damit zu rechnen, dass Regelungen zu Feinstaub, Stickoxiden und anderen Parametern weiter verschärft werden sollen. Auch wird sich dann entscheiden, ob **REACH** in der bestehenden Form erhalten bleibt, oder ob gravierende Änderungen an dem aufwendigen, inzwischen aber etablierten System, vorgenommen werden.

Die Energiewende als Herausforderung



Energie- und Klimapolitik
Roderik Hömann
+49 (0) 30 2325546 10
roderik.hoemann@
wvstahl.de

Angesichts der steigenden Umlage zur Finanzierung erneuerbarer Energien werden die Kosten der Energiewende zunehmend auch für die privaten Stromverbraucher sichtbar. In diesem Kontext sind die energiepolitischen Belastungsbegrenzungen der energieintensiven Industrien in die Kritik geraten und werden zu unrecht für die Kostensteigerungen des EEG verantwortlich gemacht. Industrie und private Verbraucher dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. In der öffentlichen und politischen Diskussion muss deutlich gemacht werden, dass der Erhalt der industriellen Wettbewerbsfähigkeit wichtig für Wohlstand und Arbeitsplätze ist. Zudem kom-

men auch Windkraftanlagen oder neue Stromnetze ohne Stahl nicht aus.

Im Widerspruch zu den Bemühungen, die Energiekosten stabil zu halten, schlägt die EU-Kommission vor, dem Emissionshandelssystem weitere Zertifikate zu entziehen, um CO₂- und Strompreise in die Höhe zu treiben. Diesen Plänen muss die Bundesregierung Einhalt gebieten.

Trotz der schwieriger werdenden Diskussion hat die WV Stahl aber auch Entlastungen von den zunehmenden energiepolitischen Kosten erreicht. Als Voraussetzung für die Fortführung des Energiesteuer Spitzenausgleichs ab 2013 konnten verpflichtende jährliche Auflagen zur Energieeffizienzsteigerung auf Unternehmensebene abgewehrt werden. Stattdessen wurde zwischen Wirtschaft und Bundesregierung eine kollektive Vereinbarung zu einer jährlichen Effizienzsteigerung des produzierenden Gewerbes abgeschlossen, die mit der verpflichtenden Einführung zertifizierter Energiemanagementsysteme verbunden ist.

Zudem hat die Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission in diesem Jahr den lange erwarteten Beihilferahmen für nationale Kompensationen der emissionshandelsbedingten Strompreissteigerungen beschlossen. Vor allem dem Einsatz der Bundesregierung ist es zu verdanken, dass für einen solchen Ausgleich trotz Einschränkungen wie der maximalen Beihilfehchstintensität von etwa 80 Prozent hinreichend Spielraum besteht. Auch die Stahlindustrie gehört zu den anspruchsberechtigten Branchen. Nun muss die Bundesregierung die Regelung ohne Abstriche umsetzen.



Dominik Butzmann

Die Sprinter aus China, den USA und Russland haben freie Bahn, der deutsche Läufer muss hohe Hürden nehmen: EU-Emissionsrechteteilhandel, EEG-Umlage, Energiesteuer und die Strompreise bremsen ihn aus. Diesen im Rahmen der Kommunikationsinitiative in Berlin organisierten Wettlauf am 11. Oktober griffen verschiedene Fernsehsender und Print-Medien bei ihrer Berichterstattung über die Erhöhung der EEG-Umlage auf.



Berndt A. Skott in Handelsblatt am 17.07.2012



Berndt A. Skott in Handelsblatt am 18.07.2012

Die Medien diskutierten die Themen Klimaziele und Energiewende kontrovers.

Das Hauptstadtbüro in Berlin Die Außenstelle Brüssel

Seit Anfang 2012 ist die Wirtschaftsvereinigung Stahl wieder mit einem Hauptstadtbüro in Berlin vertreten, um vor Ort den Austausch mit Bundesregierung und Bundestag zu intensivieren. Neben der Kontaktpflege zu Abgeordneten und Vertretern der Ministerien wurden Gesprächsrunden mit Mitgliedern im Wirtschafts- sowie im Forschungsausschuss des Bundestages organisiert. Ein regelmäßiger Dialog findet auch mit der Arbeitsebene der Fraktionen statt. Einen Höhepunkt bildete der Berliner Stahldialog 2012 am 13. Juni 2012, an dem rund 320 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft teilnahmen. Die Keynote sprach Ernst Burgbacher, parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie. Die neue Präsenz in der Hauptstadt macht die Stahlindustrie und ihre Anliegen sichtbarer und dient der besseren Einbindung in die politischen Prozesse.

Ein wesentliches Ziel des Brüssler Büros ist es, den beidseitigen Informationsfluss über die Stahlindustrie betreffenden gesetzesrelevanten und sonstigen Dossiers der europäischen Institutionen frühzeitig zu gewährleisten. Grundlage hierfür bildet ein umfangreiches Netzwerk, das permanent gepflegt und erweitert wird. Nach Abstimmung mit den Mitgliedswerken in den Fachgremien werden die Anliegen der Stahlindustrie und Hintergrundinformationen an EU-Kommission, Rat und Europäisches Parlament „zurückgemeldet“ bzw. in die laufenden Prozesse eingebracht. Begleitend werden Gespräche auf allen Ebenen in Brüssel geführt. Außerdem organisiert die Brüssler Außenstelle für Mitarbeiter der EU-Institutionen Besichtigungen bei Mitarbeiterunternehmen bzw. bei Organisationen des Stahl-Zentrums, wie dem VDEh-Betriebsforschungsinstitut (BFI) oder dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung (MPIE).

Büro Berlin:

Französische Straße 8
10117 Berlin

☎ +49 (0) 30 2325546 10

Fax +49 (0) 30 2325546 90

roderik.hoemann@wvstahl.de

Büro Brüssel:

Square Ambiorix 44
1000 Brüssel

Belgien

☎ +32 (0) 2 230 1855

Fax +32 (0) 2 230 5063

henning.reichenbacher@stahl-zentrum.de



Dirk Heckmann

Die Energiewende stand im Mittelpunkt der Diskussionsrunde beim Berliner Stahldialog am 13. Juni 2012: Dr. Heinrich Hiesinger, Vorstandsvorsitzender ThyssenKrupp, Prof. Dr. Dieter Hundt, Präsident der Bundesvereinigung deutscher Arbeitgeber, Rainer Brüderle, Vorsitzender der FDP-Bundestagsfraktion, Roland Tichy, Chefredakteur und Moderator, Jürgen Trittin, Vorsitzender der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie, und Hubertus Heil, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion.

Verstärkter Dialog mit der Öffentlichkeit



Geschäftsfeld
Kommunikation

Dr. Reinhard Winkelgrund
Geschäftsführer Stahl-
Informations-Zentrum
☎ +49 (0) 211 6707-833
reinhard.winkelgrund@
stahl-info.de



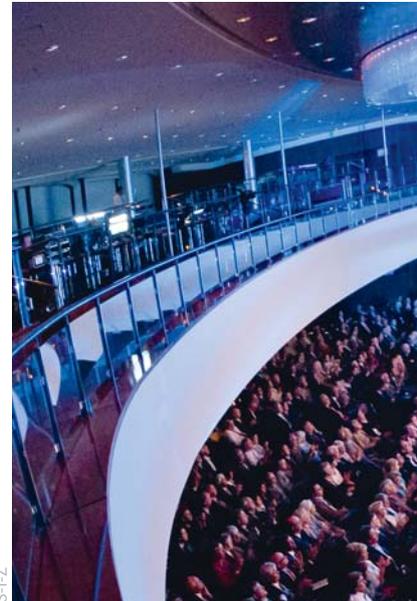
Öffentlichkeitsarbeit
Beate Brüninghaus

☎ +49 (0) 211 6707-115
beate.brueninghaus@
stahl-zentrum.de



Informationsstelle
Edelstahl Rostfrei

Dr. Hans-Peter Wilbert
☎ +49 (0) 211 6707-836
hans-peter.wilbert@
edelstahl-rostfrei.de



Um die Kommunikation mit Stahlverarbeitern und -anwendern zu fördern, beteiligt sich das **Stahl-Informations-Zentrum** u. a. aktiv an Messen und führt in ganz Deutschland regelmäßig Vortragsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen durch, darunter den Internationalen Architektur-Kongress in Essen. Ergänzt wird das Informationsangebot durch ein breites Repertoire an Publikationen.

Im Juni 2012 wurde zum neunten Mal der Stahl-Innovationspreis verliehen. Er ist einer der bedeutendsten Wettbewerbe seiner Art in Deutschland. 658 Projekte wurden in den vier Kategorien „Produkte aus Stahl“, „Stahl in Forschung und Entwicklung/Verfahren“, „Bauteile und Systeme aus Stahl für das Bauen“ und „Stahl-Design“ eingereicht. Vor rund 900 Besuchern, die zusammen mit dem Schirmherrn Prof. Dr. Wolfgang Reitzle die Veranstaltung verfolgten, wurden insgesamt 13 Projekte ausgezeichnet. Neben den zwölf Preisträgern in den vier Kategorien gab es noch einen Sonderpreis für die beste Einreichung zum „Klimaschutz mit Stahl“. Premiere feierte eine neue Abstimmungsmethode, das sogenannte TED-Voting. Die Gäste hatten damit die Möglichkeit, interaktiv per Knopfdruck die Plätze 1, 2 und 3 zu bestimmen.

Die erste Stufe der vor allem an politische Entscheidungsträger gerichteten „Kommunikationsinitiative Stahl“, mit der die Bedeutung der Stahlindustrie für den Wirtschaftsstandort Deutschland herausgestellt werden soll, ist erfolgreich abgeschlossen worden. Die gesetzten Ziele wurden erreicht. Die Initiative

wird mit einer zweiten Stufe fortgesetzt. Zentrale Themen sind Klimaschutz, Innovation, Wachstum und Energiewende.

Die Energie- und Klimapolitik stellte auch an die **Öffentlichkeitsarbeit** der WV Stahl besondere Herausforderungen: In zahlreichen Interviews und Medieninformationen sprach sie diese Thematik an. Sie intensivierte den Kontakt zu den Berliner Journalisten, u. a. durch ein Seminar, in dem technische Fragen zur Energiewende im Vordergrund standen. Ein Besuch bei ArcelorMittal Eisenhüttenstadt rundete das Programm ab. Das Thema Energieeffizienz war Schwerpunkt einer anderthalbtägigen Journalistenreise zu ArcelorMittal Hamburg. Schließlich twittert die WV Stahl täglich die wichtigsten Meldungen aus der Presse, womit ein erster Schritt in Richtung Social Media erfolgte.

Die **Informationsstelle Edelstahl Rostfrei** (ISER) unterstützt den Trend zu Edelstahl Rostfrei durch firmenneutrale und werkstoffbezogene Öffentlichkeitsarbeit für ihre Mitgliedsunternehmen aus Produktion, Handel, Verarbeitung, Oberflächenveredelung, Legierungsmittelindustrie und Verlagswesen. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehören die Veröffentlichung zahlreicher praxisbezogener Publikationen und Lieferdokumentationen sowie Fachartikel und die Realisierung von gemeinschaftlichen Messeauftritten der Mitgliedsunternehmen, z. B. auf den Weltleitmessen BAU, IFAT Entsorgung und erstmalig – mit großem Erfolg – auf der AICHEMA 2012. Darüber hinaus haben sich die „Düsseldorfer



Edelstahltag“, die am 20./21. Februar 2013 zum fünften Mal durchgeführt werden, als bedeutendes und erfolgreiches Brancheneignis etabliert. Durch die Unterstützung von Fachveranstaltungen sowie die Errichtung von „Kompetenzzentren Edelstahl Rostfrei-Verarbeitung“ in Kooperation mit 58 Handwerkskammern wird Fachwissen an die bedeutende Zielgruppe der Metallbauer vermittelt. Die individuelle Bearbeitung anwendungstechnischer Anfragen von Fachleuten aus Bauwesen, Anlagenbau und Prozesstechnik sowie Bezugsquellen-Auskünfte bilden einen weiteren Arbeitsschwerpunkt. Die Website www.edelstahl-rostfrei.de hat sich als Informationsplattform für nichtrostende Stähle an erster Stelle der Suchmaschinen positioniert.

Oben links: Gut in Form – auf dem Architektur-Kongress 2012 in Essen zeigt Chris Wilkinson aus London vor rund 1000 Zuhörern, dass Stahl sowohl stabil als auch formbar ist.

Oben rechts: Eine beeindruckende Atmosphäre herrscht im Saal, während die Gäste gespannt auf das Ergebnis ihres Votings warten.

Unten: Nicht nur ein schöner Platz zum Verweilen, sondern auch praktisch als Flussübergang: die Mur-Insel in Graz.





bauforumstahl

Dr. Bernhard Hauke

+49 (0) 211 6707-828

bernhard.hauke@

bauforumstahl.de



bauforumstahl

Volker Hüller

+49 (0) 211 6707-805

volker.hueller@

bauforumstahl.de

Beratung und Information für die Baubranche

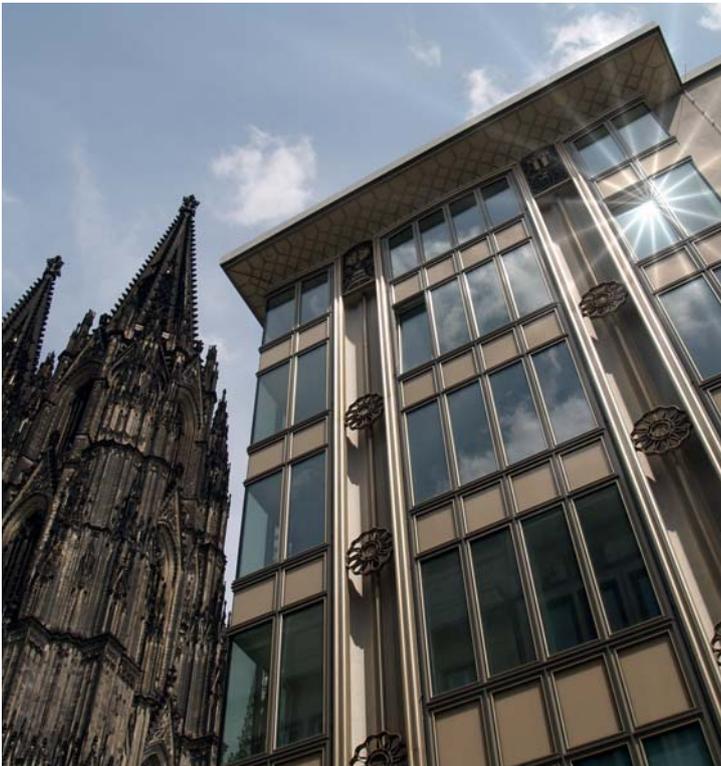
Zur Stärkung ihrer strategischen Bedeutung haben **bauforumstahl e.V.** (BFS) und der Deutsche Stahlbau-Verband DSTV Anfang 2012 ihre Aktivitäten zusammengeführt. Auch der Industrieverband Feuerverzinken und die Interessengemeinschaft Stahl-Brandschutzbeschichtung (IGSB) sind **bauforumstahl** beigetreten. Damit repräsentiert BFS rund 500 Mitglieder aus der Stahlindustrie, dem Stahlhandel, Weiterverarbeitern und Zulieferern, aus Planungsbüros und der Wissenschaft. Das Leistungsspektrum reicht von der Mitwirkung an nationaler und europäischer Normung, Planungstools und Publikationen, Veranstaltungen, Messeauftritten, Preisvergaben, Schulung und Nachwuchsförderung bis zur projektspezifischen Fachberatung.

Ausschüsse befassen sich mit aktuellen Themen zu Normung, Fertigung, Planung, EDV-Schnittstellen, Brand- und Korrosionsschutz, Wirtschaft und Baurecht. Die Einführung der neuen europäischen Normen für das Bauwesen (Eurocodes) zum

1. Juli 2012 wurde mit Schulungen und Publikationen zu EC3 und DIN EN 1090 begleitet.

Einen Schwerpunkt bildet das Thema **Nachhaltigkeit**. Nachdem unter Federführung von **bauforumstahl** eine Branchen-EPD (Umwelt-Produktdeklaration) für Baustähle erstellt wurde, sind weitere EPDs in Vorbereitung. Stahl soll als regenerativer und ressourceneffizienter Baustoff promoviert werden.

Der Deutsche **Stahlbautag** am 18./19. Oktober 2012 in Aachen unter der Schirmherrschaft von Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer zählte rund 700 Teilnehmer aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienbranche, aus Architektur- und Planungsbüros. Am Tag der Stahl-Architektur mit internationalem Vortragsprogramm wurden u. a. der „Förderpreis des Deutschen Stahlbaues“ für Studierende und der „Preis des Deutschen Stahlbaues“ für Architekten verliehen, der mit 98 Objekten eine neue Rekordbeteiligung verzeichnete. Mit der „Auszeichnung des Deutschen Stahlbaues“ wurde Prof. Dr. Gerhard Hanswille geehrt.



Kister, Scheithauer, gross, architekten und stadtplaner © Hueck



Staab Architekten © Marcus Ebener

Oben: Die stählerne Dachkonstruktion transformiert hintersinnig das Rautenmuster der bayerischen Landesflagge. Das Museum der Bayerischen Könige erhielt den Preis des Deutschen Stahlbaues 2012.

Links: Das Blau-Gold-Haus in Köln wurde vorbildlich saniert und zu einem Hotel umgebaut. Es bekam den Sonderpreis des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2012 für nachhaltige Stahlarchitektur.

Vertragsrecht – Energiebesteuerung – Haftpflichtversicherung

Die Rechtsprechung wendet das auf den Verbraucherschutz ausgerichtete Recht der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) inzwischen auch weitgehend auf Verträge zwischen Unternehmen an. Teile der Industrie kritisieren dies und fordern eine **Flexibilisierung des AGB-Rechts** für Unternehmensverträge. Dies setzt aber voraus, dass stets gleich durchsetzungsstarke Partner über einen Vertrag verhandeln. Häufig ist dies nicht der Fall, sodass ein weniger marktmächtiges Unternehmen den Schutz der AGB-rechtlichen Bestimmungen braucht. Der Rechtsausschuss hat sich daher gegen eine generelle Flexibilisierung ausgesprochen.

Mit einer Entlastung bei der **Unternehmensbesteuerung** ist in der laufenden Legislaturperiode nicht mehr zu rechnen. Umso wichtiger ist es, dass die Belastung aus der Energiebesteuerung nicht noch zunimmt und der Spitzenausgleich ab dem Jahr

2013 fortgeführt werden kann. Die Entwürfe der Bundesregierung zur Überarbeitung des Energiesteuergesetzes und des Stromsteuergesetzes bieten dafür die Voraussetzung. Als eine Steuerbegünstigung ist der Spitzenausgleich bei der Europäischen Kommission zu notifizieren. Dr. Rolf Diemer, von der Generaldirektion Steuern und Zollunion, hat bei seinem Besuch im Steuerausschuss der WV Stahl gute Chancen für die beihilferechtliche Zulässigkeit gesehen, sofern der Mindeststeuersatz der Energiesteuer-richtlinie nicht unterschritten wird.

Die Haftpflichtversicherer halten die Unternehmen dazu an, das von ihnen hergestellte Produkt zu erproben. Der Versicherungsausschuss hat festgestellt, dass die Praxis mit immer neuen Forderungen für die Erprobung des Materials konfrontiert wird, die teilweise über die vereinbarte Erprobungsklausel hinweggehen.



Recht / Steuern /
Versicherungen
Angelika Schäfer
☎ +49 (0) 211 6707-881
angelika.schaefer@
stahl-zentrum.de



Mario Rosenkranz

Leitbild

der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wirtschaftsvereinigung Stahl und des Stahlinstituts VDEh

Präambel

Die in diesem Leitbild formulierten Grundsätze sind die Eckpfeiler für eine gemeinsam getragene Verbandsidentität. Sie dienen uns allen als Orientierung auf dem Weg zur Erreichung der Organisationsziele. Die Inhalte sind daher Selbstverpflichtung und Maßstab für uns.

Unsere Orientierung

Die ständige Optimierung des Mitgliedernutzens ist Leitlinie unseres Handelns. Wir sind kompetente Dienstleister für unsere Mitgliedsunternehmen. Durch die Qualität unserer Arbeit schaffen wir zusätzlichen Mehrwert für unsere Mitglieder. Wir tragen zum nachhaltigen Erfolg unserer Mitgliedsunternehmen bei. Wir sind kostenbewusst und verwenden die Mitgliedsbeiträge effizient. Die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Bestimmungen und verbandsinterner Richtlinien (Compliance) hat für uns Priorität.

Unser Vorteil

Unsere Kompetenzen liegen in der nationalen, europäischen und internationalen Gemeinschaftsarbeit, der Vertretung der Stahlindustrie gegenüber Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft, der Unterstützung der Weiterentwicklung der Stahltechnologie, Stahlanwendung und -forschung sowie der Schaffung eines wirtschaftspolitischen und technologischen Umfelds, in dem die Stahlunternehmen erfolgreich arbeiten können. Wir stellen uns dem weltweiten Vergleich mit anderen Gemeinschaftsorganisationen, arbeiten erfolgreich in internationalen Netzwerken und beanspruchen eine Spitzenposition im globalen Wettbewerb der Stahlorganisationen.

Unser Potenzial

Wir, die Mitarbeiter von Stahlinstitut VDEh und Wirtschaftsvereinigung Stahl, sind die Träger des Know-hows und Motor der Leistungsfähigkeit der Organisationen. Jeder Mitarbeiter steht für die Qualität seiner Leistung. Unsere Bereitschaft zu ständigem Lernen ist Voraussetzung für erfolgreiche Verbandsarbeit. Die Verbände fördern diesen Prozess durch Personalentwicklung, gezielte Mitarbeiterförderung sowie eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung.

Wir sind davon überzeugt, dass bereichsübergreifende Teamarbeit die hohe Motivation, Kreativität und Leistungsorientierung in unseren Verbänden fördert. Grundlage ist die Bereitschaft aller zum Dialog, die Einbindung der Mitarbeiter in Entscheidungsprozesse sowie die Übertragung von Verantwortung. Stahlinstitut VDEh und Wirtschaftsvereinigung Stahl leben von der Kreativität, dem Engagement und den sozialen und fachlichen Fähigkeiten der Mitarbeiter.

Die Fähigkeit und die Eigenverantwortung aller Mitarbeiter zu achten und zu fördern, ist ein Grundstein unserer Verbandskultur. Von jedem Einzelnen erwarten wir Einsatz und Leistung. Wir führen kooperativ und ergebnisorientiert und wir bekennen uns zu einer offenen und vertrauensvollen Kommunikation. Der frühzeitige und umfassende gegenseitige Informationsaustausch ist uns ein besonderes Anliegen. Auf unsere Leistung sind wir stolz.



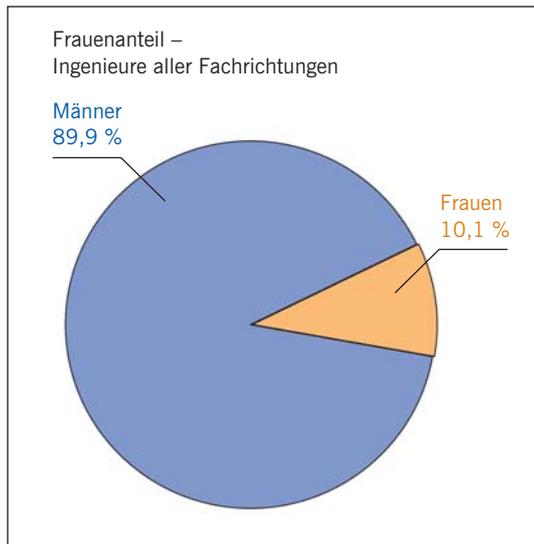
Bildung / Personal
Martin Kunkel
☎ +49 (0) 211 6707-870
martin.kunkel@
stahl-zentrum.de

Bildung/ Personal

Die **Unfallhäufigkeit** der Unternehmen der Stahlindustrie in Deutschland lag 2011 bei rund 8,5 meldepflichtigen Unfällen je 1 Million geleisteter Arbeitsstunden und damit spürbar unter dem Vorjahreswert von 9,1 Unfällen. Der Zeitverlust je Unfall konnte gegenüber dem Vorjahr von 34,1 Tagen auf nunmehr 32,9 Tagen reduziert werden. Das Ergebnis wird jedoch durch zwei tödliche Betriebsunfälle getrübt.

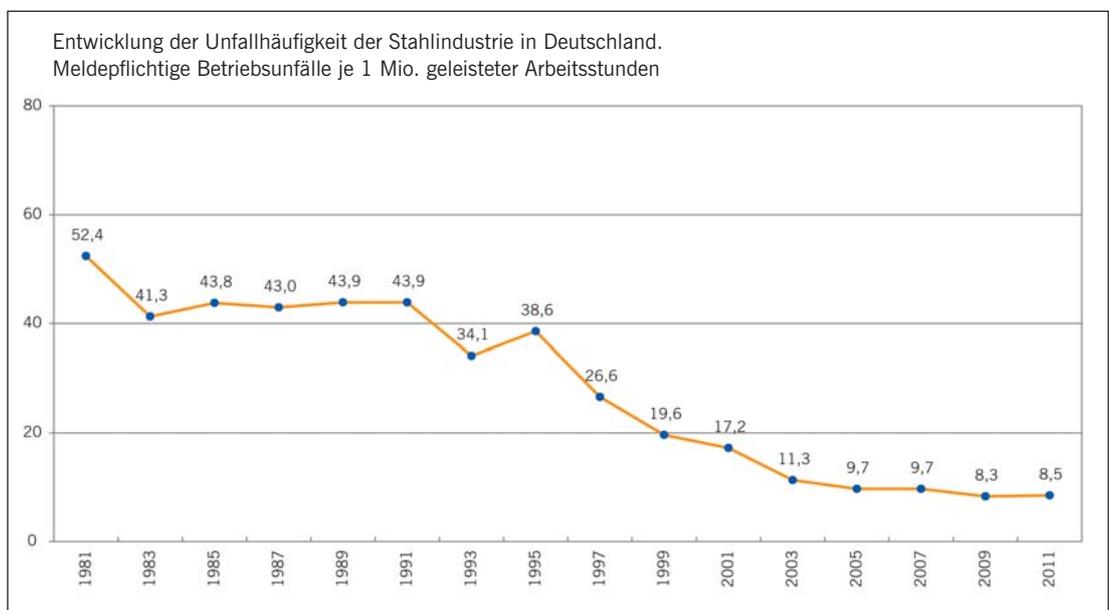
Die geringe Zahl der Ingenieurstudenten machte es den Stahlunternehmen in Deutschland in den vergangenen Jahren zunehmend schwerer, offene Stellen für Ingenieure zu besetzen. Die Unternehmen und das Stahl-Zentrum haben mit verschiedenen Maßnahmen zur Fachkräftesicherung frühzeitig reagiert, um den auch durch die demografische Entwicklung entstehenden Nachwuchsbedarf nachhaltig decken zu können. Die aktuelle **Ingenieurhebung** des Stahl-Zentrums zeigt, dass 2011 eine große Anzahl von Ingenieuren über Bedarf hinaus in den Unternehmen eingestellt wurde. 2012 setzte sich dieser Trend im ersten Halbjahr fort. Diese Rekrutierungspraxis bedingt allerdings eine deutliche Abschwächung des Bedarfs in den Folgejahren. Mit einem Ingenieuranteil von 6,1 Prozent der Gesamtbeschäftigten ist die Stahlindustrie für die Zukunft vorausschauend aufgestellt. Der Anteil der Frauen bei den beschäftigten Ingenieuren konnte von 8,9 Prozent auf 10,1 Prozent erhöht werden.

Psychische Krankheiten sind heute für jede zehnte Krankschreibung verantwortlich. Zunehmend sind sie die Ursache für Frühverrentungen wegen Erwerbsminderung. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung Anfang Februar 2012 in Salzgitter haben die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und der Verband der Deutschen Betriebs- und Werksärzte (VDBW) eine gemeinsame Erklärung zur Bedeutung der psychischen Gesundheit im Betrieb verabschiedet. Wesentliche Punkte sind die multikausale Verursachung von psychischen Störungen, aber auch das Bekenntnis zur Überprüfung der Arbeitsprozesse im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung auf deren psychische Belastung hin.



Frauenförderung – ein Zukunftsthema bei Stahl.

Stahl-Zentrum



Weiterhin gute Erfolge beim Arbeitsschutz.

Stahl-Zentrum

Technisch-wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit

Das Stahlinstitut VDEh ist **kompetenter Dienstleister** in der technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit für die Mitgliedsunternehmen. Es profitiert dabei von dem engen Netzwerk der Organisationen im Stahl-Zentrum, mit nationalen und internationalen Institutionen und natürlich mit den Mitgliedsunternehmen. Die Gemeinschaftsarbeit treibt der VDEh dabei in den Ausschüssen, die die technologische Wertschöpfungskette Stahl abbilden, voran. Den Wissenstransfer fördert er mit der Durchführung wichtiger Konferenzen und Kongresse sowie über die Stahllakademie. Hierzu tragen auch die technischen Informations-Dienstleistungen bei. Forschung und Entwicklung und Innovationen stehen im gemeinsamen Fokus der daran beteiligten Stellen im Stahl-Zentrum. Auch in diesem Jahr hat der Trend zu einer weiteren Europäisierung angehalten: In vielen der Ausschüsse sind inzwischen Vertreter europäischer Stahlhersteller aktiv. Technisch-wissenschaftliche Themengebiete und auch die Normungsaktivitäten gewinnen zunehmend europäischen Charakter und betreffen als Querschnittsthemen nicht nur die Arbeit einzelner Ausschüsse, sondern haben horizontale Relevanz. Der VDEh hat diese Trends erkannt und wird Anfang 2013 mit dem Ziel der Stärkung des VDEh für die Zukunft ein Konzeptpapier „Stahlinstitut VDEh 2020“ vorstellen, das inhaltliche und organisatorische Maßnahmen für deren Umsetzung aufzählen wird.

In den **Ausschüssen** des Geschäftsfeldes Technik im Stahlinstitut VDEh wird die technisch-wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit auf allen Gebieten der Stahlerzeugung von den Rohstoffen, den Produktionsstufen Kokerei, Sinteranlage, Hochofen, Direkt- und Schmelzreduktionsanlagen, Blasstahl- und Elektrostahlwerke, Sekundärmetallurgie und Stranggießen, der Umformtechnik zur Erzeugung von Flach- und Langprodukten, den Schmieden und Blankstahlziehereien bis zu den Eigenschaften des Werkstoffes Stahl und seiner Anwendungen behandelt. Die technisch-wissenschaftlichen Ausschüsse stehen dabei in enger Kooperation mit der Forschungsvereinigung Stahlanwendung, den Forschungseinrichtungen im Stahl-Zentrum und der Förderung des Nachwuchses, der Weiterbildung, der Bibliothek und dem Verlag Stahleisen.

Im **Kokereiausschuss** lagen die Schwerpunkte bei Maßnahmen zur Vermeidung von Emissionen an Koksofentüren und Löschtürmen sowie bei der Messung der Koksschrumpfung. Dichte Koksofentüren gehören zum Stand der Technik: Für die Gewährleistung der Dichtigkeit spielen Kontrolle, effektive Reinigung nach jedem Druckvorgang und Wartung eine wichtige Rolle. Die Türen werden in regelmäßigen Abständen ausgebaut und repariert.

Standzeiten von Koksofentüren liegen je nach Instandhaltungsphilosophie bei zwölf bis 24 Monaten. Die Schrumpfung des Kohlenbesatzes während der Verkokung im Koksofen hängt im Wesentlichen vom Gehalt an flüchtigen Bestandteilen der Kohlenmischung ab. Diese Schrumpfung kann bis zu 7 Prozent des ursprünglichen Volumens ausmachen.



*Dr. Peter Dahlmann
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied VDEh
☎ +49 (0) 211 6707-405
peter.dahlmann@
vdeh.de*



*Geschäftsfeld Technik
Dr. Hans Bodo Lungen
☎ +49 (0) 211 6707-444
hans-bodo.luengen@
vdeh.de*



Die Duisburger Kokerei Schweglern der Pruna hat die größten Kokskammern der Welt.

Der **Hochofenausschuss** behandelte vor allem die Themen Rohstoffe, Effizienzsteigerung und CO₂-Minderung, Maßnahmen bei „eingefrorenen“ Gestellen sowie Einsatz von Kleinkoks im Hochofen. Im Bereich Effizienzsteigerung beim Hochofen sind Nachrüstung mit Gichtgasentspannungsturbine und mit glockenlosem Gichtverschluss, Erdgaseinblasen als Ersatz für Öl und Altkunststoffe, Einsatz von 60 °C warmen Sinter und Einsatz von Kleinkoks im Hochofen zu nennen. Die Rohstoffversorgung mit **Erzen** ist mengenmäßig unproblematisch, allerdings haben sich die Qualitäten zunehmend verschlechtert. Das Sinterfeed wird feiner und die Gehalte an Kieselsäure, Phosphor und Mangan steigen an, verbunden mit einem Rückgang des Eisengehalts. Dies hat negative Auswirkungen auf die Sintereigenschaften. Im Hochofenprozess führen diese Entwicklungen bei Eisenerzen sowie die Zunahme der Aschegehalte im Koks zu Erhöhungen der Schlackenmenge und des Reduktionsmittelverbrauches.

Der **Stahlwerksausschuss** unternahm im März 2012 eine Studienreise nach Indien, um ein differenzierteres Bild der dortigen technischen Entwicklung zu erhalten. Ausgehend von einem Tata Steel – VDEH Metallurgical Seminar in Jamshedpur standen bedeutende Stahlwerke auf dem Besuchsprogramm: Tata Steel Ltd., Jamshedpur, SAIL, Bokaro, Essar Steel Ltd., Hazira (bei Surat), JSW ISPAT Steel Ltd., Dolvi und JSW Steel Ltd., Toranagallu.



Voestalpine Stahl Donawitz



Reinhard Fandrich

Oben: Der Stahlwerksausschuss besuchte die Midrex-Anlage bei Essar Steel Ltd., Dolvi, Indien.

Links: Der Hochofen 4 des Werkes Donawitz wurde während der Neuzustellung vom Hochofenausschuss im August 2012 besucht.



Vortragende der Eröffnungssitzung der ICRF 2012: Hans Jürgen Kerkhoff, Vorsitzender Stahlinstitut VDEh und Präsident WV Stahl, Düsseldorf; Jürgen Alex, Schirmherr der ICRF 2012 und Geschäftsführer Technik der Deutschen Edelstahlwerke GmbH; Prof. Carlo Mapelli, Politecnico di Milano, Italien; Johannes Lambertz, Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG, Essen; Rolf Gerling, VDEh-Blockgussausschuss, Bous

Mit der 1st International Conference on Ingot Casting, Rolling and Forging 2012 (ICRF 2012) initiierte der **Fachausschuss Blockguss** vom 3. bis zum 7. Juni 2012 in Aachen die erste internationale Konferenz mit spezieller Ausrichtung auf das Blockgießen und -umschmelzen. Damit ist die ICRF zurzeit weltweit einzigartig. Entsprechend war die Konferenz mit 450 Teilnehmern aus 31 Ländern hervorragend besucht, davon kamen 25 Prozent aus den europäischen Nachbarstaaten und weitere 25 Prozent aus nichteuropäischen Ländern. An der begleitenden Ausstellung mit Messecharakter nahmen 25 Zuliefer-Unternehmen aus den Bereichen Anlagen- und Maschinenbau, Feuerfestherstellung, Kokillenbau, Gießhilfsmittel-Produktion, Blockbehandlung, Simulationssoftware und Stahlwerksdienstleistungen teil.

Die ULCOS-Initiative der Europäischen Stahlindustrie hat sich seit 2004 zum Ziel gesetzt, Stahlerzeugungstechnologien zu entwickeln, die bis zum Jahr 2050 eine Reduzierung des spezifischen CO₂-Ausstoßes um mindestens 50 Prozent gegenüber den gegenwärtig effektivsten Technologien ermöglichen sollen. Beteiligt sind führende Stahlunternehmen der Europäischen Union, Firmen des Anlagenbaus und der Zulieferindustrie, Forschungseinrichtungen sowie Universitäten. Im **Ausschuss für metallurgische Grundlagen** wurde der Stand der Arbeiten in einer Sitzung ausführlich diskutiert. Nach Abschluss der Machbarkeitsstudie in der ersten Projektphase verfolgt das Konsortium nun vier Technologien weiter: Sauerstoffhochofen mit Gichtgasrückführung (Top Gas Recycling Blast Furnace (TGRBF) mit CO₂ Cap-

ture and Storage (CCS)), Hlsarna (weiterentwickelte Schmelzreduktion) mit CCS, ULCORED (weiterentwickelte Direktreduktion) mit CCS und Elektrolyse (ULCOWIN, ULCOLYSIS).

Der **Chemikerausschuss** feierte am 1. Dezember 2011 mit einer Festsitzung sein 100-jähriges Bestehen mit Vortragenden, die auch die Erfolge des Ausschusses hervorhoben. Denn dadurch wird die Qualifikation der Hüttenlaboratorien hochgehalten und weiterentwickelt. Es ist zu jedem Zeitpunkt innerhalb der 100 Jahre gelungen, mit dem technologischen Fortschritt in der Eisen- und Stahlindustrie Schritt zu halten und entsprechende Entwicklungen in der chemischen Analytik zu betreiben. So sind die heutigen Tap-to-tap-Zeiten in den Stahlwerken ohne die Entwicklung in der instrumentellen Analytik nicht denkbar. Weiterhin ist die Metallurgie von heute mit dem Nachweis von Spurenelementen nur mit den gewachsenen Leistungen der Analytik möglich.



Mario Rosenkranz

Festsitzung des Chemikerausschusses. Der neu gewählte Vorsitzende, Dr. Patrice Reeb (rechts), überreicht das Abschiedsgeschenk, eine Ofenplatte, an seinen Vorgänger, Dr. Dieter Sommer.

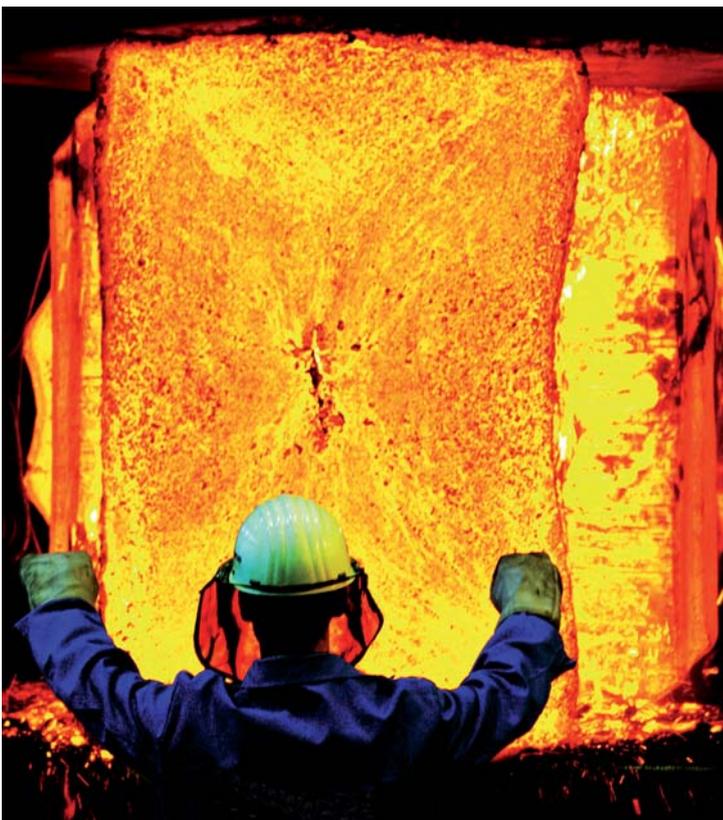
Im **Ausschuss für Flachprodukte** stand das Thema Energieeffizienz im Fokus. Diverse konkrete Lösungen und Maßnahmen u. a. beim Wiedererwärmen von Brammen, beim Kaltwalzen und beim elektrolitischen Verzinken wurden diskutiert. Der Fachausschuss Feuerbeschichtetes Band beschäftigt sich intensiv mit den technologischen und den Materialeigenschaften von Überzügen aus dem System Zink-Magnesium-Aluminium, die durch Einsparung von Zink ein großes Potenzial zur Ressourcenschonung bieten. Diese Überzüge sind sowohl für die Bauindustrie als auch für die Automobilindustrie von Interesse.

Im **Ausschuss für Langprodukte** wurde die praktische Umsetzung der EN 15094 speziell beim Umbau von Altanlagen, bei der Ausstellung von EG-Konformitätserklärungen sowie die damit einhergehenden Gefahrenanalysen und Sicherheitskonzepte diskutiert. Im Bereich des Profilwalzens wurde das Oberflächenbeschichten von Walzen untersucht. Die Optimierung von Walzenoberflächen bietet Potenzial sowohl für die Standzeitenerhöhung von Walzen als auch für die Erweiterung des Walzen-Werkstoffspektrums.



Georgsmarienhütte

Bei beschichteten Walzen gilt es u. a. die Standzeit zu erhöhen.



Bürdorus

Der **Blankstahlausschuss** beschäftigte sich mit innovativen Verpackungslösungen und -materialien, die neben der geforderten Stoßfestigkeit und Steifigkeit weiteren Ansprüchen, wie z. B. geringes Eigengewicht, Korrosionsschutz und automatisiertes Verpacken, genügen.

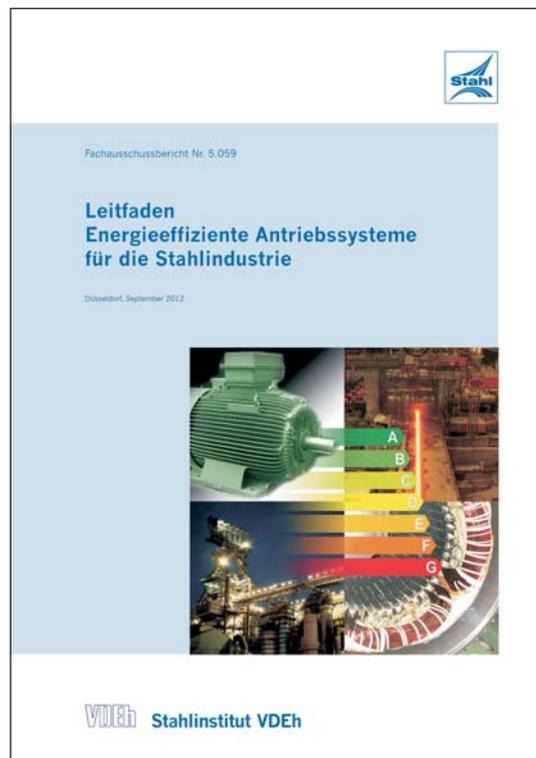
Um die Anlageneffektivität zu verbessern und gleichzeitig den Material- und Energieeinsatz zu minimieren, haben die Unternehmen der Schmiedeindustrie in den vergangenen Jahren in die Modernisierung ihrer Produktionsanlagen investiert und neue Ideen umgesetzt. Durch diese Investitionen wurden weltweit Überkapazitäten geschaffen, so der **Schmiedeausschuss**. Wesentliche Innovationen sind die reproduzierbare Qualität durch Prozesskontrolle, Prozessoptimierung und verkürzte Reaktionszeiten auf Kundenanforderungen. Weiterentwicklungen erlauben es, in neue Dimensionen hinsichtlich größerer Produkte und Maßhaltigkeit der Produkte vorzustoßen.

Die Schmiedeindustrie hat in die Modernisierung ihrer Anlagen investiert.

Die derzeitige wirtschaftliche Lage hat in der **Anlagentechnik** den Fokus auf Anpassungsmaßnahmen bei technischen Dienstleistungen gelegt. Wachsende Anforderungen der Anlagenbetreiber zu erfüllen, immer komplexere Industrieprojekte innerhalb kürzerer Implementierungsphasen zu realisieren, bedingen auch neue Methoden in der Zusammenarbeit zwischen Lieferant und Kunde. Insbesondere steigt die Professionalisierung der Dienstleister. Mit Blick auf die Anlagentechnik stehen Qualität der Produkte, Flexibilität der Anlagen und Energieeffizienz im Fokus. Durch moderne Antriebssysteme kann Energie eingespart werden. In den Anlagen der Stahlindustrie entfallen über zwei Drittel der elektrischen Energieumwandlung auf Antriebssysteme. Steigende Energiepreise und die Diskussion zur Verringerung der CO₂-Emissionen lassen den Stellenwert für energieeffiziente Antriebssysteme wachsen. Der Ausschuss für Anlagentechnik hat in seiner Reihe „Leitfäden für die betriebliche Praxis“ seinen 5. Bericht mit dem Titel „Energieeffiziente Antriebssysteme für die Stahlindustrie“ vorgelegt.

Im Juni 2012 fand zum 33. Mal das VDI/VDEh-Forum Instandhaltung statt. Der Fachbereich Anlagentechnik sowie die VDI-Gesellschaft Produktionstechnik führten ihre jährliche gemeinsame Instandhaltungstagung in Hanau durch. Dort wurden innovative Ideen und erfolgreiche Strategien sowie deren Umsetzung präsentiert.

Im Bereich **Energietechnik des Energieausschusses** stehen die Verbesserung der Energieeffizienz, die Minderung von CO₂-Emissionen sowie die Beteiligung an internationalen und europäischen Normungsaktivitäten im Mittelpunkt. Zurzeit begleitet der Energieausschuss die Arbeit der Arbeitsgruppe ISO/TC17/WG21 der Internationalen Normungsorganisation ISO, die eine Berechnungsmethode für CO₂-Emissionen in der Stahlindustrie entwickelt. Der Normvorschlag basiert auf einer Berechnungsmethode, die in einer Arbeitsgruppe bei worldsteel erarbeitet wurde. Der Austausch von Erfahrungen mit der Einführung zertifizierter Energiemanagementsysteme stellt einen weiteren Schwerpunkt dar. Die Bundesregierung knüpft die Fortführung des Energiesteuerspitzenausgleichs ab 2013 an die Einführung von zertifizierten Energiemanagementsystemen.



VDEh

Frisch aus der Druckerei: Leitfaden „Energieeffiziente Antriebssysteme für die Stahlindustrie“.



FOSTA / Werkstoffe
Dr. Hans-Joachim
Wieland
+49 (0) 211 6707-426
hans-joachim.wieland@
vdeh.de

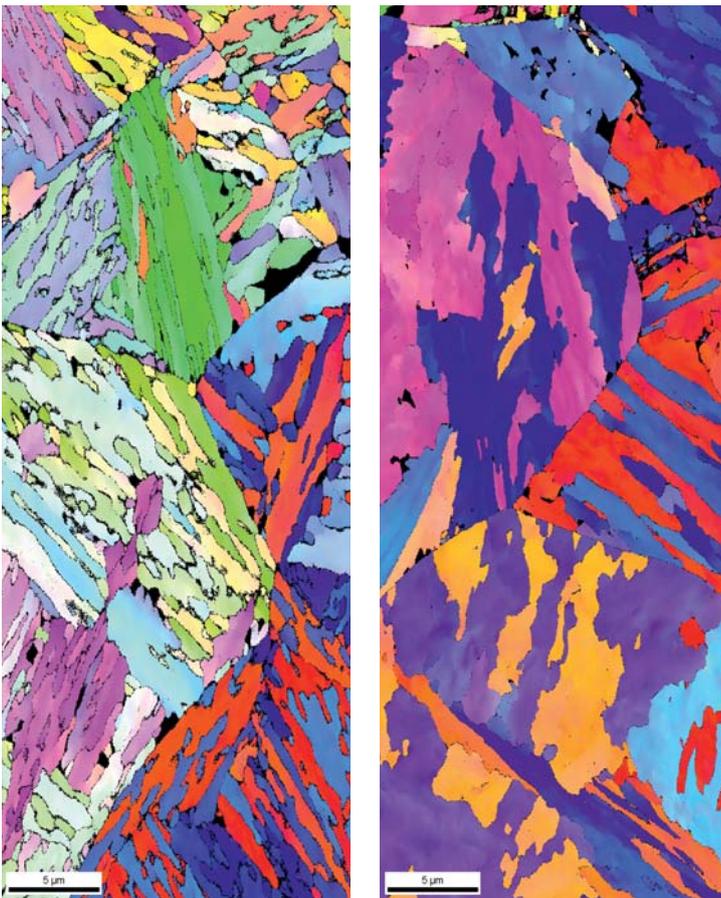
Der **Werkstoffausschuss** vertritt die werkstofftechnischen Interessen der Stahlunternehmen gemeinschaftlich nach außen, sodass eine verstärkte und zuverlässige Anwendung erfolgt. Dazu bestehen enge Verbindungen zur weiter- und endverarbeitenden Industrie. Die Themenvielfalt bedingt spezifische Fachausschüsse und Arbeitskreise, um gezielt die Eigenschaftsprofile der behandelten Stahlsorten kennzeichnen und weiterentwickeln zu können. Gleichzeitig werden die Anwendungsmöglichkeiten erweitert.

Die Werkstoffe werden u. a. zusammengefasst in der internetbasierten Werkstoffdatenbank **StahlDat SX** (www.stahl Daten.de). Damit ist auch eine gezielte werkstofftechnische Auseinandersetzung mit Stahlverarbeitern und -anwendern garantiert.

Einen breiten Raum nimmt die Beteiligung an der europäischen und internationalen Normung auf dem Stahlsektor ein. Zusätzlich werden spezifische **Stahl-Eisen-Werkstoff- und Prüfblätter** für darüber hinausgehende Anforderungen erstellt. Aktuell sind dies die Blätter: „Fügeeignung von Feinblechen aus Stahl“; „Werkstofffreigabeprozess“; „Beurteilung des Korrosionsverhaltens von Werkstoffen und Bauteilen aus Stahl und Aluminium sowie des Korrosionsschutzes durch Beschichtungssysteme mit einem zeitraffenden Testverfahren“. Basierend auf den Welligkeitskennwerten aus Untersuchungen im Rahmen des RFCS-Projektes Carsteel, das in Zusammenarbeit der Stahl-, Automobil- und der Lackindustrie unter Federführung des VDEh-Betriebsforschungsinstituts BFI durchgeführt wurde, entsteht das Blatt „Messung des Welligkeitskennwertes W_{sa} (1-5) an kaltgewalzten Flacherzeugnissen“. Weitere Blätter befassen sich mit der „Ermittlung mechanischer Eigenschaften an gefügten Blechwerkstoffen im Zugversuch bei hohen Prüfgeschwindigkeiten“ und „Bestimmung des Elastizitätsmoduls an Stahl im einachsigen Zugversuch bei Raumtemperatur“.

Diese Arbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Kunden der Stahlindustrie und sind die Basis zur effizienten Herstellung und Weiterverarbeitung von Halbzeugen und Endprodukten aus insbesondere neuen Stahlwerkstoffen, um konstruktiven **Leichtbau** bei gleichzeitig erhöhter Leistungsfähigkeit und verlängerter Nutzungsdauer zu ermöglichen.

Die Ausrichtung von nationalen und internationalen **Veranstaltungen** gehört auch in den Aufgabenbereich des Werkstoffausschusses. Aktuell werden die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen „Werkstoffprüfung 2012“, „Langzeitverhalten warmfester Stähle und Hochtemperaturwerkstoffe“ und „4th SCT2014 International Conference on Steels in Cars and Trucks“ vorbereitet. Forschungsideen werden gemeinsam mit Verbänden der Kunden und der Forschungsvereinigung Stahlanwendung (FOSTA) e. V. weiterverfolgt. Aktuelle Themen sind: Bainitische Schmiedestähle mit TRIP-Effekt zur Verbesserung der Betriebsfestigkeit sowie lufthärtende duktile Schmiedestähle (LHD-Stähle) mit erhöhtem Mangan Gehalt.



Christoph Keul

Bereits 50 Grad Temperaturunterschied bewirken ein feines, was gewünscht ist, oder ein grobes Gefüge des Stahls. Links ist das Gefüge nach einer Phasenumwandlung bei 400 Grad, rechts bei 450 Grad zu sehen. Neu ist der Einsatz dieser sogenannten bainitischen Stähle bei Langprodukten. Bei deren Markteinführung unterstützt der Werkstoffausschuss.

Weiterbildung/ Technische Informationsdienstleistungen

Die **Stahl-Akademie** ist die Weiterbildungsabteilung des Stahlinstituts VDEh und der führende Anbieter von Seminaren zu Metallurgie und Werkstofftechnik von Stahl. Das Programm der Akademie umfasst die Themen Rohstoffe, Recycling, Eisen- und Stahlherstellung, Werkstofftechnik und Verarbeitung. Die nichttechnischen Seminare behandeln die Betriebswirtschaft, Führungsthemen und interkulturelle Trainings. Die Teilnehmer kommen aus integrierten Hüttenwerken und Elektrostahlwerken, aus der Zulieferer- und Anwenderindustrie sowie aus dem Anlagenbau. Jährlich werden rund 30 Seminare angeboten, die in einem Zeitrahmen von einem Tag bis hin zu vier Wochen stattfinden. Seit der Einführung internationaler Metallurgie-Seminare im Jahre 2000 kommen die Besucher zunehmend aus ganz Europa, sodass inzwischen ein Viertel der Veranstaltungen der Stahl-Akademie in englischer Sprache durchgeführt wird.

Das Stahlinstitut VDEh fördert seit vielen Jahren Studierende der Ingenieurwissenschaften mit einem **Studiendarlehen**. Im Jahr 2012 erhielten rund 50 Studierende vor allem der Fachrichtungen Werkstoffingenieurwesen oder Metallurgie und Werkstofftechnik eine finanzielle Unterstützung. Sechs Stipendiaten haben im Jahr 2012 ihr Studium beendet und sind auch weiterhin der Branche verbunden. Während zwei Stipendiaten ihre Berufslaufbahn direkt bei einem Stahlunternehmen begonnen haben, bleiben die anderen dem Stahl durch eine Promotion am Max-Planck-Institut für Eisenforschung oder an einer Universität treu.

Der **Informationsbereich Technik und Bibliothek** des Stahlinstituts VDEh (IB-TuB) will als Dienstleister den sich ständig ändernden Bedingungen der heutigen Informationslandschaft nachkommen. Primär ist die Tätigkeit des IBTuB auf die Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen und der persönlichen Mitglieder des Stahlinstituts VDEh ausgerichtet, deren Anfragen 90 Prozent ausmachen. Zugleich ist der IBTuB aber auch öffentliche Bibliothek und unterstützt die Anfragen von Universitäts- und Fachbibliotheken, sonstigen Lehrinstituten, Forschungseinrichtungen, Wirtschaftsunternehmen, Studenten, Historikern etc. Die **Spezialbibliothek** beschafft aktuelle Literatur so schnell wie möglich. Insgesamt beläuft sich der Bestand auf etwa 160.000 Bände. Zum Teil hat die Bibliothek Zeitschriften und Konferenzen im Alleinbesitz in Deutschland. Ein besonderer Wert wird auf die Beschaffung und Sammlung der sogenannten „Grauen Literatur“ gelegt,



VDEh

Knapp 160.000 Publikationen füllen 6.000 Meter Regale.

d. h. nicht in Verlagen veröffentlichte Literatur wie Forschungs- oder Kongressberichte, Firmenschriften und Dissertationen. Der Bestand der Bibliothek ist im OPAC, dem Online-Katalog der Bibliothek, mit Literatur ab dem Jahr 1540 veröffentlicht: www.stahl-bibliothek.vdeh.de. Der IBTuB verschafft sich mit der **Fachliteraturauswertung** einen Überblick über die in diversen Formen publizierte Literatur. Inhaltlich wird das gesamte Gebiet Stahl abgedeckt. Berücksichtigt werden weltweit alle technisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Nach Sichtung, Beurteilung und Auswertung wird die signifikante Literatur sowohl in der Literaturschau Stahl und Eisen als auch in der Literaturdatenbank www.stahlit.com, die die ausgewertete Literatur ab 1980 enthält, veröffentlicht.

Seit 1970 sammelt das Stahlinstitut VDEh Informationen über Stahl erzeugende Unternehmen und ihre Ausrüstungen weltweit. Die international einzigartige Anlagendatenbank **PLANTFACTS** beschreibt heute rund 12.800 Produktionsanlagen der Stahlindustrie in 110 Ländern. Mitglieder des Stahlinstituts VDEh, aber auch Kunden aus anderen Bereichen der Wirtschaft nutzen diese Informationen.

Normung/Verlag Stahleisen



Normung

Eberhard Barthel

+49 (0) 211 6707-433

eberhard.barthel@

vdeh.de

Der **Normenausschuss Eisen und Stahl (FES)**, dessen Geschäftsstelle organisatorisch, finanziell und personell dem Stahlinstitut VDEh zugeordnet ist, trägt seit 1947 Verantwortung für die Normung von Stahlerzeugnissen in Deutschland und stellt für die Mitgliedsunternehmen des Stahlinstituts VDEh gemeinsam mit Anwendern und Verbrauchern die Plattform für die Interessenvertretung auf dem Gebiet der Normung von Eisen und Stahl auf nationaler (DIN), jedoch insbesondere auf europäischer (CEN/ECISS) und internationaler Ebene (ISO/IEC), zur Verfügung.

Die Projektarbeiten 2012 konzentrierten sich schwerpunktmäßig auf die Erarbeitung **Europäischer Normen** und Normentwürfe in Verantwortung des Europäischen Komitees für Eisen- und Stahlnormung (ECISS) sowie auf internationaler Ebene erstellte ISO-Normen und -Entwürfe. Aufgrund der großen Bedeutung des europäischen Binnenmarktes, aber auch der internationalen Märkte für deutsche Stahlerzeugnisse, spielt die Erarbeitung von rein nationalen Normen zunehmend eine untergeordnete Rolle. Für den grenzüberschreitenden Warenaustausch ist die Verfügbarkeit von Stahlerzeugnissen mit festgelegten Charakteristiken, wie chemische Zusammensetzung, mechanische Eigenschaften und Maße, eine wichtige Voraussetzung. Die Arbeits- bzw. Unterausschüsse des FES spiegeln insbesondere europäische und internationale Normungsaktivitäten wider. Aktuell betreut der FES 310 nationale und europäische, sowie 374 internationale Normen. 97 vorwiegend europäische und 74 internationale Normungsvorhaben werden bearbeitet.



Verlag Stahleisen

Adrian Schommers

+49 (0) 211 6707-550

adrian.schommers@

stahleisen.de

Unter der Dachmarke Stahleisen Communications produziert der **Verlag Stahleisen** Informationsprodukte zu allen Stahl-Themen. Dabei gewinnen elektronische Online-Produkte zunehmend an Bedeutung: Die drei Fachzeitschriften *stahl und eisen*, *MPT* und *stahlmarkt* sind als iPad-App sowie als E-Paper im Internet verfügbar, die Werkstoffdatenbank StahlDat SX wird mit wichtigen neuen Grundlageninformationen angereichert. SteelTV vergrößerte sein Angebotsspektrum um HD-Videos in Industriefilmqualität. Das Buchprogramm des Verlags wurde im internationalen Bereich erweitert: *Çelik Rehberi* ist die türkische Version der *Stahlfibel*, und das Jugendbuch „*Stahl erobert die Welt*“ steht in Englisch als „*Steel conquers the World*“ zur Verfügung.



Neue Produkte aus dem Verlag: Die *Stahlfibel* auf Türkisch, die englische Übersetzung des Buchs „*Stahl erobert die Welt*“ und das iPad mit *stahl und eisen*.

Forschung für die Stahlanwendung

Die **FOSTA** finanziert und organisiert Forschungsvorhaben, um den Einsatz und die Anwendung von Stahl zu verbessern, um seine Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und neue Anwendungsbereiche zu erschließen. Diese Forschungsvorhaben werden gemeinsam von Stahl herstellender und verarbeitender Industrie initiiert, begleitet und finanziert sowie in Netzwerken aus Industrie und Forschungseinrichtungen durchgeführt.

Schwerpunkte sind: Werkstoffverhalten, Be- und Verarbeitung, Verkehrstechnik, Bauwesen sowie Umwelttechnik. Dabei sind Simulationstechniken, Forschung unter den Leitlinien der Nachhaltigkeit und der Ergebnistransfer in die Normung und Standardisierung wichtige Querschnittsaufgaben. Führende Unternehmen der europäischen Stahlindustrie und der Stahl verarbeitenden Industrie, Forschungsinstitute sowie Ingenieurbüros, tragen als Mitglieder zur Finanzierung sowohl des Forschungsmanagements der FOSTA als auch anteilig der Forschungsprojekte bei. Sie wirken bei der Auswahl von Themen, bei der Durchführung der Forschungsvorhaben und bei der Umsetzung der Forschungsergebnisse mit.

Von der Stiftung Stahlanwendungsforschung, von den Wirtschafts- und Forschungsministerien des Bundes und aus dem Forschungsfond für Kohle und Stahl (RFCS) der EU wirbt die FOSTA **Fördermittel** ein, die durch Eigenmittel der Forschungspartner und Beteiligungen der Industrie ergänzt werden. Dadurch wird die Umsetzung aktueller Forschungsthemen in gemeinschaftlichen Forschungsvorhaben ermöglicht. Zurzeit werden 96 Forschungsvorhaben abgewickelt, deren aktuelles Gesamtvolumen rund 48 Millionen Euro beträgt. Die Mittel sowohl des Fördermittelgebers als auch die Eigenleistungen der Industrie in Form von Sach-, Dienst- und Geldleistungen fließen den durchführenden Forschungsstellen zu.

Aktuelle Themen beschäftigen sich mit der Nachhaltigkeit im Stahl(leicht)bau, der anwendungsgerichteten Simulation in der Kleb- und Schweißtechnik, der Gewichtsreduzierung bewegter Massen (Schmiedestähle), dem Einsatz hochfester Stähle in Offshore-Windenergie-Bauwerken und hoch- und höchstfesten Stählen in der Automobilindustrie als auch in der Landmaschinentechnik sowie den Werkstoffen und Verfahren für Rohrerzeugnisse.



FOSTA / Werkstoffe

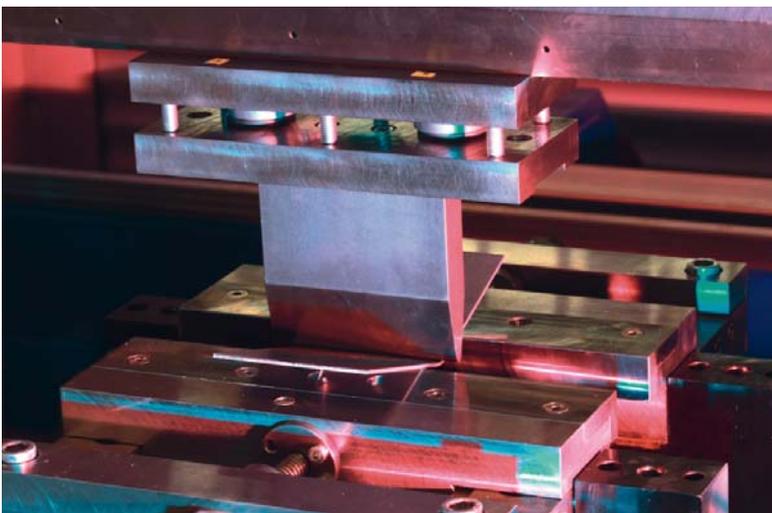
Dr. Hans-Joachim

Wieland

☎ +49 (0) 211 6707-426

[hans-joachim.wieland@](mailto:hans-joachim.wieland@vdeh.de)

vdeh.de



Institut für Umformtechnik und Leichtbau, TU Dortmund

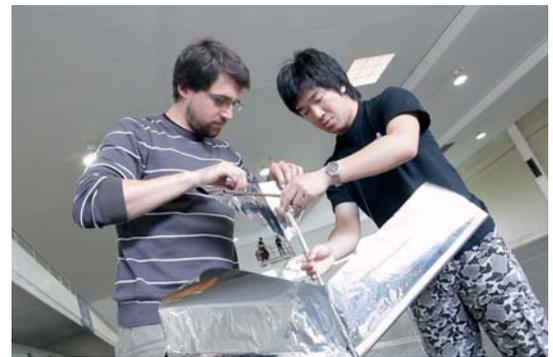
Die Bilder zeigen eine Kombination der Fertigungsprozesse Freibiegen und Walzprofilieren für die Herstellung von Profilen aus hochfesten Stahlwerkstoffen aus einem laufenden Forschungsprojekt der FOSTA.

Die erarbeiteten **Ergebnisse** werden in Veranstaltungen und Kolloquien einem breiten Fachpublikum aus Industrie und Wissenschaft vorgestellt. Hervorzuheben sind im Jahr 2012:

- das Kolloquium „**Nachhaltig Planen, Bauen und Betreiben – Chancen für den Stahl(leicht)bau**“ am 17. November in Berlin,
- das 1. Füge-technisches Gemeinschaftskolloquium „**Gemeinsame Forschung in der Mechanischen Füge-technik**“ am 6. und 7. Dezember 2011 in Hannover,
- das 12. Kolloquium „**Gemeinsame Forschung in der Klebtechnik**“ am 28. und 29. Februar 2012, Frankfurt/Main,
- der Ausstellungsstand auf dem „**18. Innovationstag Mittelstand**“ des BMWi am 30. Juni 2011 in Berlin,
- die Präsentation auf der „**Woche der Umwelt**“ am 5. und 6. Juni 2012 in Berlin mit dem Thema „Verbindungstechnologie Klebtechnik als Schlüssel für Ressourceneffizienz“,
- die Beteiligung an den Osnabrücker Leichtbautagen 2012 „**Leichtbau – eine Querschnittstechnologie gemeinsam gestalten**“ am 14. und 15. Juni 2012 in Osnabrück,
- dem ProTuBend-Workshop „**Herstellung von komplexen Profilen und Röhren aus hochfesten Stählen**“ am 7. August 2012 in Dortmund.

Darüber hinaus erscheinen zu jedem abgeschlossenen Vorhaben umfangreiche **Abschlussberichte**, Nachrichten im Internet und zweimal im Jahr Kurzfassungen in „FOSTA – Berichte aus der Anwendungsforschung“.

Die FOSTA richtete den **12. Studierenden-Wettbewerb „Stahl fliegt“ 2012** in der Messe Kassel aus, an dem über 15 Teams aus fünf Hochschulen teilnahmen. Ein Team aus Darmstadt hat diesen Wettbewerb für sich entschieden. Ihr Leichtbau-Segelflieger (39 g) erreichte die Bestzeit von 15,1 Sekunden und übertraf damit das zweitbeste Modell des Teams 2 aus Bremen um fast 6 Sekunden. Den dritten Platz belegte ein weiteres Team aus Darmstadt mit einer Flugzeit von 8,4 Sekunden.



Steel TV

An dem Wettbewerb „Stahl fliegt“ nahmen 2012 in Kassel über 15 Teams aus fünf Hochschulen teil.



Steel TV

VDEh-Betriebsforschungsinstitut: Von der Idee zur betrieblichen Lösung

Das **VDEh-Betriebsforschungsinstitut (BFI)** ist eines der europaweit führenden Institute für anwendungsnahe Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Stahltechnologie und bietet der Stahlindustrie ein im internationalen Vergleich sehr hohes Niveau an Forschung und Entwicklung. Das Tätigkeitsfeld des BFI erstreckt sich entlang der kompletten Prozesskette der Stahlherstellung von den Einsatzstoffen zum Endprodukt. Kernkompetenzen sind Messtechnik, Verfahrenstechnik und Prozessautomatisierung. Die Erarbeitung anwendungsnaher Lösungen ist von direktem Nutzen für die Stahlindustrie und das Alleinstellungsmerkmal des BFI, da es die Brücke zwischen der Grundlagenforschung und der Stahlindustrie schlägt. Um dies zu garantieren, werden bestehende Prozesse verbessert oder innovative Verfahren an die komplexen Anwendungsfälle der Stahlindustrie angepasst.

Insgesamt 13 **Fachabteilungen**, aufgeteilt in drei Bereiche – Energie- und Umwelttechnik, Prozesstechnik und Automatisierungstechnik – behandeln die Fragestellungen kompetenzorientiert. Dabei steht die werkswerte Optimierung bezüglich Qualität, Ressourcen- und Energieeffizienz, sowie Wirtschaftlichkeit im Vordergrund.

Das BFI erarbeitet für das **Energiemanagement** Lösungen, um großtechnische Gasnetze effizient und wirtschaftlich zu betreiben, denn diese müssen bei definierten Druck- und Geschwindigkeitsverhältnissen betrieben werden. Plötzliche Veränderungen führen zu unvollständigen Verbrennungen bis hin zu Anlagenstörungen und Sicherheitsabschaltungen. Ziel dabei ist die Sicherstellung der Gasversorgungen und die Erhöhungen der Anlagenleistung.

Außerdem beschäftigt sich das BFI mit der Minimierung des Verschleißes von **Feuerfestmaterialien** am Hochofen und in den Stahlwerken, sodass mit genauerer Kenntnis des Verschleißes die Produktivität und Sicherheit verbessert werden kann. Eigens entwickelte Modelle zeigen die thermischen und thermomechanischen Belastungen der Zustellung.

Des Weiteren untersucht das BFI den Zusammenhang zwischen **Planheit** und Materialeigenschaften beim Warm- und Kaltwalzen. Ziel ist es, eine prozessstufenübergreifende Regelungsstrategie für Warm- und Kaltwalzwerke zu entwerfen, welche gleichzeitig die Planheit und die Materialeigenschaften optimiert. Dabei liegt der Schwerpunkt der Verbesserungen auf dem Warmwalzwerk über die Beize und das Kaltwalzen bis hin zum Glühen. Um dies zu gewährleisten, werden Module entwickelt, welche die Kommunikation und die Optimierungen der einzelnen Produktionsbereiche ermöglichen und gewährleisten.

Die **BFI Betriebstechnik GmbH (BT)** ist Lieferant messtechnischer Lösungen für die Eisen- und Stahlindustrie. Erfolgreichstes Produkt ist die Messtechnik für die BFI-Planheitsmessrolle, die die BT an die Lizenznehmer des BFI vermarktet. Inzwischen hat die BT fast 2000 solcher Systeme geliefert. Weitere Messtechnik-Applikationen, die die BT entwickelt und verkauft, sind das Konzentrationsmesssystem für Beizen (DynAcid) und das System EdgeReco, ein System zur Erfassung der Bandkanten und Bandlage beim Walzen von Bändern. Um die Qualität weiter zu verbessern, hat die BT vor zwei Jahren eine Qualitätsoffensive begonnen, die 2012 mit der Zertifizierung abgeschlossen werden konnte.



BFI
Prof. Dr. Ralph Sievering
☎ +49 (0) 211 6707-200
ralph.sievering@bfi.de



BFI Betriebstechnik
Lothar Winterhalder
☎ +49 (0) 211 6707-270
lothar.winterhalder@
bfi-bt.de

An den gelben Stellen wird die Stahlwerkspanne am stärksten belastet. Das BFI versucht, über die Simulation der Spannungsverteilung den Verschleiß so gering wie möglich zu halten.



BFI



BFI

Das BFI führt Planheitsmessungen am Kaltband mittels TopPlan Reflect® durch.

Max-Planck-Institut für Eisenforschung entwickelt intelligente Metalllegierungen



Prof. Dr. Dierk Raabe
Geschäftsführender
Direktor MPIE
☎ +49 (0) 211 6792-278
raabe@mpie.de

Das Max-Planck-Institut für Eisenforschung (MPIE) betreibt modernste Materialforschung, um die komplexen physikalischen Prozesse und chemischen Reaktionen von Metallen, Legierungen und anderen Werkstoffen besser zu verstehen. Prof. Jörg Neugebauer und Prof. Dierk Raabe, Direktoren am MPIE, erhielten 2012 für ihr Projekt „SmartMet“ rund drei Millionen Euro aus den Töpfen des Europäischen Forschungsrates. Dieses Geld finanziert eine neue Forschungsgruppe „Adaptive Strukturwerkstoffe“ mit dem Ziel, neue intelligente Metalllegierungen, die sich u. a. für den Automobil-Leichtbau, für Turbinen und für Anwendungen in der Biomedizin eignen, zu entwickeln. Das Besondere an den Metalllegierungen ist, dass sie nanoskopische metastabile Phasen enthalten, wobei sich die metastabilen Phasen unter mechanischer Beanspruchung in stabile umwandeln und somit auf externe Einflüsse reagieren können.



Blazej Grabowski

Die systematische Entwicklung, die eine Neuerung in den Materialwissenschaften darstellt, erfolgt durch eine Kopplung von **Theorie und Experiment**. Während bisherige Verfahren rein empirisch und experimentell und somit zeit- und kostenintensiv vorgingen, kann die Abteilung Computergestütztes Materialdesign von Prof. Neugebauer auf Basis der Quantenphysik die Eigenschaften von Metalllegierungen vorhersagen.

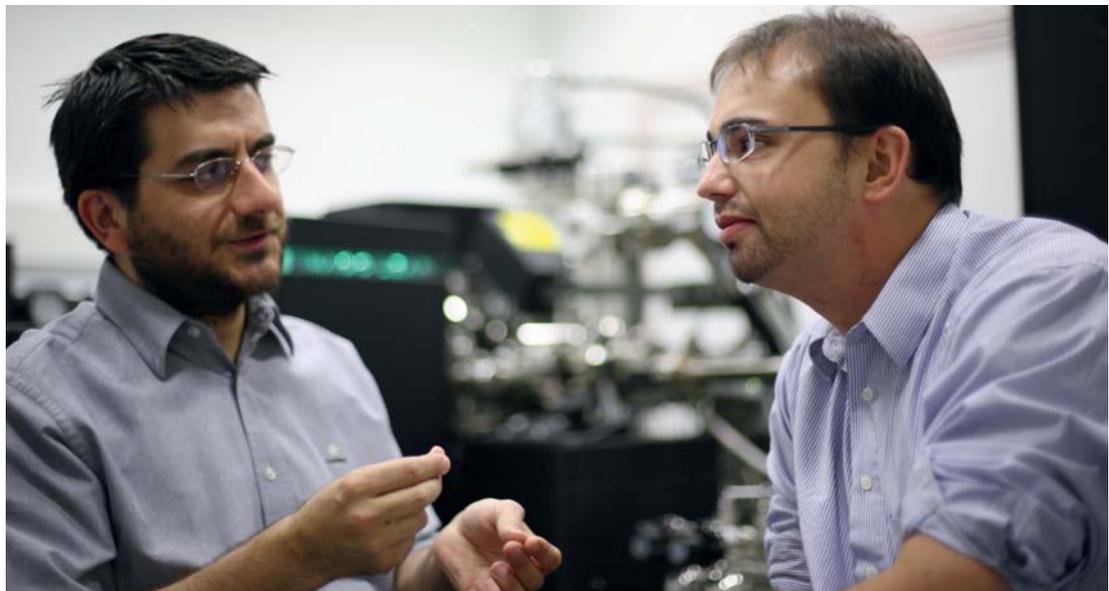
Durch die Vorhersage ist es möglich, die Anzahl der Materialkombinationen auf die vielversprechendsten zu reduzieren. Diese werden in der Abteilung **Mikrostrukturphysik und Legierungsdesign** von Prof. Raabe experimentell hergestellt und auf ihre atomare Struktur hin untersucht.

Das Konzept, Theorie und Experiment zu koppeln, spiegelt sich auch in der Struktur der **neuen Forschungsgruppe** wider. So wird die Gruppe von einer Doppelspitze geleitet. Dr. Blazej Grabowski, Experte auf dem Gebiet der theoretischen Physik, und Dr. Cem Tasan, Metallurge und Experte im experimentellen Legierungsdesign, stellen sich dieser Herausforderung.

Logo der Gruppe „Adaptive Strukturwerkstoffe“.

Die roten Felder stellen elektronenmikroskopische Aufnahmen eines Materials vor und nach der Phasenumwandlung dar. Die grau-schwarze Fläche steht für die Energieabhängigkeit einer stabilen und metastabilen Phase.

Dr. Cem Tasan (links) aus der Abteilung Mikrostrukturphysik und Legierungsdesign und Dr. Blazej Grabowski aus der Abteilung Computergestütztes Materialdesign leiten die neue Gruppe „Adaptive Strukturwerkstoffe“ und vereinen somit Experiment und Theorie in einer Doppelspitze.



Achim Kuhl

MPIE beim diesjährigen IdeenPark



Yasmin Ahmed Salem

Staunen in 3D auf dem IdeenPark, an dem sich das MPIE mit einem Stand beteiligte. Gezeigt wurde eine Simulation, mit deren Hilfe moderne Stähle entwickelt werden.

Das MPIE beteiligte sich beim diesjährigen **Thyssen-Krupp IdeenPark** in Essen. Zusammen mit Wissenschaftlern der RWTH Aachen wurde der Sonderforschungsbereich 761 „Stahl – ab initio“ vorgestellt. Die hauptsächlich jungen Besucher konnten erleben, wie Computersimulationen helfen, feste und gleichzeitig dehnbare Stähle zu entwickeln. Zusätzlich bastelten die Besucher selbst Atommodelle

und führten kleine Experimente mit verschiedenen Stahldrähten durch, um die unterschiedlichen Eigenschaften unterschiedlicher Stahlsorten zu testen. Der Ideenpark ist eine Technikmesse für Jung und Alt mit dem Ziel, für Technik und Forschung zu begeistern. 2012 beteiligten sich rund 200 Partner beim Ideenpark, welchen 320.000 Menschen besuchten.



Yasmin Ahmed Salem

Jung und Alt beim Basteln von Atommodellen auf dem IdeenPark.

Gremien

Stahlinstitut VDEh

Vorstandsausschuss

Hans Jürgen Kerkhoff (Stahlinstitut VDEh), Vorsitzender
 Dr.-Ing. Peter Dahlmann (Stahlinstitut VDEh),
 Geschäftsführender Vorstand
 Dipl.-Inform. Edwin Eichler, stv. Vorsitzender
 (ThyssenKrupp AG/ThyssenKrupp Steel Europe AG)
 Michel Wurth (ArcelorMittal S. A.), stv. Vorsitzender

Vorstand

Dr.-Ing. Ulrich Albrecht-Früh (ThyssenKrupp Nirosta GmbH)
 Prof. Dr.-Ing. Dieter Ameling*, Dortmund
 Dipl.-Ing. Lutz Bandusch (ArcelorMittal Hamburg GmbH)
 Prof. Dr.-Ing. Norbert Bannenber (AG der Dillinger Hüttenwerke)
 Dipl.-Ing. Robert Bauer (voestalpine Edelstahl GmbH)
 Dr.-Ing. Peter Biele (ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH)
 Dr.-Ing. Lothar Birkhäuser (Buderus Edelstahl GmbH)
 Dipl.-Ing. Thorsten Brand (ArcelorMittal Duisburg GmbH)
 Dr.-Ing. Peter Dahlmann (Stahlinstitut VDEh)
 Dr. jur. Wolfgang Eder (voestalpine Stahl GmbH)
 Dipl.-Inform. Edwin Eichler (ThyssenKrupp AG/
 ThyssenKrupp Steel Europe AG)
 Dr.-Ing. h.c. Hans Fischer* (Tata Steel Europe Limited)
 Dipl.-Ing. Karl-Ernst Friedrich (ThyssenKrupp Rasselstein GmbH)
 Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (Salzgitter AG Stahl und
 Technologie)
 Dipl.-Ing. Ulrich Grethe (Salzgitter Flachstahl GmbH)
 Dr.-Ing. Klaus Harste* (Max Aicher GmbH & Co. KG)
 Dr.-Ing. J. M. Michael Heußen (Lech-Stahlwerke GmbH)
 Dr. Heinrich Hiesinger* (ThyssenKrupp AG)
 Dr.-Ing. Rolf Höffken (HKM – Hüttenwerke Krupp Mannesmann
 GmbH)
 Dipl.-Ing. Jürgen Horsthofer (Deutsche Edelstahlwerke GmbH)
 Hans Jürgen Kerkhoff (Stahlinstitut VDEh)
 Dipl.-Ing. Dr. techn. Wolfgang Lakata (voestalpine Stahl GmbH)
 Dr.-Ing. Jürgen Loh (BGH Edelstahl Freital GmbH)
 Dr.-Ing. Jens Overrath (Hoesch Hohenlimburg GmbH)

Dr.-Ing. Dietmar Ringel (ArcelorMittal Bremen GmbH)
 Dr. rer. nat. Karl-Josef Sassen (DK Recycling und Roheisen GmbH)
 Dr.-Ing. Henning Schliephake (Georgsmarienhütte GmbH)
 Dr.-Ing. Roger Schlim (Peiner Träger GmbH)
 Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Kurt Stähler*, Bad Harzburg
 Dipl.-Ing. Peter van Hüllen (Georgsmarienhütte Holding GmbH)
 Dr.-Ing. Franz-Josef Wahlers (ThyssenKrupp VDM GmbH)
 Dipl.-Ing. Bernd Webersinke (ArcelorMittal Duisburg GmbH)
 Dr.-Ing. G. Theodor Wuppermann*, Leverkusen
 Michel Wurth (ArcelorMittal S. A.)

Vorsitzende der Ausschüsse

Anlagentechnik: Dipl.-Ing. Dirk Theis (Salzgitter Flachstahl GmbH)
Betriebswirtschaft:** Dipl.-Ing. Jan Oppermann (Salzgitter AG Stahl
 und Technologie)
Blankstahl: Dipl.-Ing. Erich Christau (Bessey Präzisionsstahl GmbH)
Chemiker: Dr. rer. nat. Patrice Reeb (AG der Dillinger Hüttenwerke)
Energie:** Dr.-Ing. Michael Joksch (ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Flachprodukte: Dipl.-Ing. Klaus Kurke (ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Forschung: NN
Geschichte: Prof. Dr. phil. Manfred Rasch (ThyssenKrupp AG)
Hochofen: Dr.-Ing. Michael Peters (ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Kokerei: Dr.-Ing. Leo Nelles (HKM – Hüttenwerke Krupp Mannes-
 mann GmbH)
Langprodukte: Prof. Dr.-Ing. Paul Josef Mauk (Universität Duisburg-
 Essen)
Metallurgische Grundlagen: Dr.-Ing. Klaus Harste (Max Aicher
 GmbH & Co. KG)
Schmieden: Dipl.-Ing. Ralf Rech (Buderus Edelstahl GmbH)
Stahlwerk: Dr.-Ing. Ralf Bruckhaus (AG der Dillinger Hüttenwerke)
Umwelt:** Prof. Dr.-Ing. Gunnar Still (ThyssenKrupp AG)
Werkstoffe: Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Volker Schwich (ESB sprl
 Engineering Steel Belgium)

* gemäß Satzung oder kooptiert ** gemeinsamer Ausschuss

Das Stahl-Zentrum: zentraler Treffpunkt der Gremien der Stahlindustrie in Deutschland.



Wirtschaftsvereinigung Stahl

Präsidium

Hans Jürgen Kerckhoff (Wirtschaftsvereinigung Stahl),
Präsident und Hauptgeschäftsführer
Dr. rer. soc. Karlheinz Blessing (AG der Dillinger Hüttenwerke/
Saarstahl AG)
Dipl.-Inform. Edwin Eichler (ThyssenKrupp AG/
ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (Salzgitter AG Stahl und Technologie)
Dr. Heinrich Hiesinger* (ThyssenKrupp AG)
Dipl.-Ing. Robrecht Himpe (ArcelorMittal S.A.)
Dipl.-Ing. Jürgen Horsthofer (Deutsche Edelstahlwerke GmbH)
Dipl.-Kfm. Clemens Iller (ThyssenKrupp Nirosta GmbH)
Dipl.-Kfm. Helmut F. Koch* (Arbeitgeberverband Stahl e.V.)
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Johannes Nonn (Salzgitter AG Stahl und Technologie)
Dipl.-Ing. Frank Schulz (ArcelorMittal Germany Holding GmbH)
Dipl.-Ing. Peter van Hüllen (Georgsmarienhütte Holding GmbH)
Michel Wurth (ArcelorMittal S.A.)

Vorstand

Dipl.-Ing. Max Aicher (Max Aicher GmbH & Co. KG)
Dr.-Ing. Ulrich Albrecht-Früh (ThyssenKrupp Nirosta GmbH)
Dipl.-Ing. Norbert Bergs (Benteler Steel/Tube GmbH GmbH)
Dr.-Ing. Lothar Birkhäuser (Buderus Edelstahl GmbH)
Dr. rer. soc. Karlheinz Blessing (AG der Dillinger Hüttenwerke/
Saarstahl AG)
Dipl.-Ing. Thorsten Brand (ArcelorMittal Duisburg GmbH)
Alain Creteur (H.E.S. Hennigsdorfer Elektrostahlwerke GmbH)
Dipl.-Inform. Edwin Eichler (ThyssenKrupp AG/
ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (Salzgitter AG Stahl und Technologie)
Dr.-Ing. Dr. E.h. Jürgen Großmann (Georgsmarienhütte Holding GmbH)
Dr.-Ing. J. M. Michael Heußen (Lech-Stahlwerke GmbH)
Dr. Heinrich Hiesinger (ThyssenKrupp AG)
Dipl.-Ing. Robrecht Himpe (ArcelorMittal S.A.)
Dr.-Ing. Rolf Höffken (HKM – Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH)
Dipl.-Ing. Jürgen Horsthofer (Deutsche Edelstahlwerke GmbH)
Dipl.-Kfm. Clemens Iller (ThyssenKrupp Nirosta GmbH)
Hans Jürgen Kerckhoff (Wirtschaftsvereinigung Stahl),
Präsident und Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Kfm. Frank Koch (Georgsmarienhütte GmbH)
Dipl.-Kfm. Hartwig Kockläuner (Georgsmarienhütte Holding GmbH)
Dipl.-Ing. ETH Carlo-Alberto Mischler (Swiss Steel AG)

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Johannes Nonn (Salzgitter AG Stahl und Technologie)
Dr. Jürgen Olbrich (ThyssenKrupp VDM GmbH)
Dr. Ulrich Roeske (ThyssenKrupp Rasselstein GmbH)
Dr. rer. nat. Karl-Josef Sassen (DK Recycling und Roheisen GmbH)
Dipl.-Ing. Frank Jürgen Schaefer (ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH)
Dr. Peter Schäfer* (Saarstahl AG)
Harald Schartau (Georgsmarienhütte Holding GmbH)
Dr.-Ing. Roger Schlim (Peiner Träger GmbH)
Peter-Jürgen Schneider (Salzgitter AG Stahl und Technologie)
Dipl.-Ing. Frank Schulz (ArcelorMittal Germany Holding GmbH)
Peter Schweda (AG der Dillinger Hüttenwerke)
Michael Stausberg (Hoesch Hohenlimburg GmbH)
Dr.-Ing. Clemens Stewing (HKM – Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH)
Dipl.-Ing. Peter van Hüllen (Georgsmarienhütte Holding GmbH)
Michel Wurth (ArcelorMittal S. A.)

Vorsitzende der Ausschüsse

Außenhandel: Stefan Grünhage (ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Betriebswirtschaft:** Dipl.-Ing. Jan Oppermann (Salzgitter AG Stahl
und Technologie)
Energie:** Dr.-Ing. Michael Joksch (ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Wirtschaft und Märkte: Dipl.-Kfm. Hartwig Kockläuner
(Georgsmarienhütte Holding GmbH)
Materialwirtschaft: Dr.-Ing. Beate-Maria Zimmermann (Georgsmarienhütte
GmbH)
Metallische Rohstoffe:
Hans-Joachim Tubes (ArcelorMittal Ruhrort GmbH)
Gerd Oehm (ThyssenKrupp Nirosta GmbH)
Öffentlichkeitsarbeit: Arne Langer (ArcelorMittal S.A.)
Organisation & Informatik: RA Dipl.-Kfm. Klaus Fritzen (Mettmann)
Bildung und Personal: Dr. rer. soc. Karlheinz Blessing (AG der Dillinger
Hüttenwerke/Saarstahl AG)
Recht: Dr. jur. Klaus Gründler (ThyssenKrupp AG)
Revision: Karl Spanke (Salzgitter AG Stahl und Technologie)
Rohstoffpolitik: Dr. Jens Geimer (ThyssenKrupp Steel Europe AG)
Statistik: Peter Wienecke (Salzgitter Flachstahl GmbH)
Steuern: RA Bernd Jonas (ThyssenKrupp AG)
Umwelt:** Prof. Dr.-Ing. Gunnar Still (ThyssenKrupp AG)
Verkehr: Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Welsch (AG der Dillinger Hüttenwerke)
Versicherung: Edwin V. Meyer (ArcelorMittal S.A.)

* gemäß Satzung oder kooptiert ** gemeinsamer Ausschuss



Vorstandssitzungen von
Stahlinstitut VDEh und
Wirtschaftsvereinigung
Stahl am 13. Juni 2012
in Berlin.

Stahl-Zentrum: Ein starkes Team für den Stahl

Präsident und Hauptgeschäftsführer Wirtschaftsvereinigung Stahl/Vorsitzender Stahlinstitut VDEh:

Hans Jürgen Kerkhoff • ☎ +49 (0) 211 6707-110 • hans-juergen.kerkhoff@stahl-zentrum.de • www.wvstahl.de

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Stahlinstitut VDEh:

Dr.-Ing. Peter Dahlmann • ☎ +49 (0) 211 6707-405 • peter.dahlmann@vdeh.de • www.vdeh.de

Leiter der Geschäftsfelder

- Dipl.-Ing. Gerhard Endemann, Leiter Geschäftsfeld Politik
- Dr.-Ing. Hans Bodo Längen, Leiter Geschäftsfeld Technik
- Dipl.-Kfm. Rudolf Poß, Leiter Geschäftsfeld Zentrale Dienste
- Dr. rer. pol. Martin Theuringer, Leiter Geschäftsfeld Wirtschaft und Märkte
- Dr. rer. pol. Reinhard Winkelgrund, Geschäftsführer Stahl-Informations-Zentrum, Leiter Geschäftsfeld Kommunikation



Mario Rosenkranz

Das Führungsteam des Stahl-Zentrums (von links): Rudolf Poß, Gerhard Endemann, Dr. Martin Theuringer, Dr. Hans Bodo Längen, Hans Jürgen Kerkhoff, Dr. Reinhard Winkelgrund, Dr. Peter Dahlmann



Dirk Heckmann

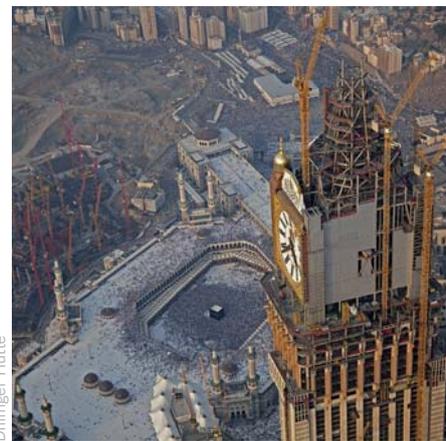
Bitte vormerken: **STAHL 2013 – 28. November 2013**

AG der Dillinger Hüttenwerke

Die Dillinger Hütte, 1685 gegründet, ist heute weltweite Referenz für Grobbleche mit Dicken von bis zu 410 Millimeter und Breiten bis zu 5,2 Meter. Sie liefert Stähle für die Realisierung außergewöhnlicher und technisch anspruchsvoller Projekte auf der ganzen Welt, u. a. zum Einsatz in den Bereichen Stahlbau, Maschinenbau, Offshore, Linepipe, Kesselbau. Die vielseitige Anwendbarkeit dieser Grobbleche zeigt ihre Verwendung an den unterschiedlichsten Orten und zu den verschiedensten Zwecken. So etwa beim Viaduc de Millau in Südfrankreich, dem neuen Nationalstadion in Warschau, dem Mecca Royal Clock Tower, der Nord Stream-Pipeline durch die Ostsee oder dem derzeit größten Offshore-Windpark „Walney“. Mit ihrer Unternehmensphilosophie, gemeinsam mit den Kunden, Spitzenleistungen in Stahl zu verwirklichen, treibt die Dillinger Hütte Investitionen und Innovationen stetig voran, um höchsten Anforderungen an Qualität und Service gerecht zu werden.

Werkstraße 1
66763 Dillingen
 ☎ +49 (0) 6831 47-0
www.dillinger.de

Rohstahlproduktion (2011):
 2,5 Millionen Tonnen
Umsatzerlöse (konsolidiert, 2011):
 2,8 Milliarden €
Mitarbeiter (Gruppe, 2011): 8.214



ArcelorMittal

Die industrielle Präsenz in Europa, Asien, Afrika und Amerika gibt ArcelorMittal eine herausragende Position auf allen wichtigen Märkten, von Wachstumsmärkten in aufstrebenden Ländern bis hin zu hochentwickelten Industriestaaten. Das Unternehmen hat 2011 einen Umsatz von 94 Milliarden US-Dollar erzielt, mit einer Rohstahlproduktion von 91,9 Millionen Tonnen, was gut 6 Prozent der Weltproduktion entspricht. ArcelorMittal hat in der globalen Wirtschaftskrise schnell reagiert und die Produktion der stark gesunkenen Nachfrage angepasst, um Kosten zu reduzieren und seine Kunden mit besten Stahllösungen und Produkten zu beliefern. Das Unternehmen ist überzeugt davon, gestärkt aus der Krise hervorgegangen zu sein.

19, avenue de la Liberté
2930 Luxembourg
Luxembourg
 ☎ +352 4792-1
www.arcelormittal.com



In Deutschland zählt ArcelorMittal zu den drei größten Stahlproduzenten mit einer Produktionsleistung von ungefähr 7 Millionen Tonnen. Das Unternehmen betreibt Anlagen für Flachprodukte in Bremen und in Eisenhüttenstadt und weitere Werke in Duisburg und Hamburg, die sich auf Langprodukte spezialisiert haben. In den vier deutschen Werken sind rund 8.000 Mitarbeiter beschäftigt. ArcelorMittal verfügt über eine Vielzahl von Verkaufs- und Distributionsstandorten in Deutschland. Der wichtigste Markt für die vier Produktionsstandorte ist Deutschland. Für die

drei westdeutschen Werke ist die EU der zweitgrößte Markt, während Eisenhüttenstadt mit seiner vorteilhaften Position im polnischen Grenzgebiet mehr als die Hälfte seiner Produkte nach Mittel- und Osteuropa liefert. Der größte Kunde für die vier deutschen Standorte ist die Automobilindustrie. Weitere wichtige Industriekunden kommen aus den Bereichen Eisenbahn, Haushaltsgeräte, Maschinen- und Gebäudebau.



ArcelorMittal Bremen GmbH

**Carl-Benz-Straße 30
28237 Bremen**

+49 (0) 421 648-0

www.arcelormittal.com/bremen

*Rohstahlproduktion (2011):
3,1 Millionen Tonnen*

Umsatz (2011): 1,99 Milliarden €

Mitarbeiter (2011): 3.500

1957 gegründet, ist ArcelorMittal Bremen GmbH heute ein voll integriertes, hoch technisiertes Hüttenwerk. Das Produktportfolio besteht aus warmgewalztem, kaltgewalztem und verzinktem Flachstahl.

Die einzelnen Anlagen des Unternehmens:

- Kokerei Prosper (ArcelorMittal Bottrop)
- Hafenterminals an der Weser
- Sinteranlage
- Zwei Hochöfen
- Zwei Konverter mit einer Stranggießanlage
- Warmwalzwerk
- Beize
- Tandemstraße
- Feuerverzinkung für Kaltband (Bremen und ArcelorMittal Tallinn)
- Feuerverzinkung für Warm- und Kaltband



ArcelorMittal Bremen

ArcelorMittal Eisenhüttenstadt GmbH

15888 Eisenhüttenstadt

+49 (0) 3364 37-0

www.arcelormittal.com/eisenhuettenstadt

*Rohstahlproduktion (2011):
1,9 Millionen Tonnen*

Umsatz (2011): 1,239 Milliarden €

Mitarbeiter (2011): 2.306

Das Werk – heute ArcelorMittal Eisenhüttenstadt – wurde 1950 an der Oder, nahe der polnischen Grenze, errichtet. Der günstige Standort macht es zu einem bedeutenden Lieferanten von warmgewalztem, kaltgewalztem und verzinktem Stahlblech für Zentral- und Osteuropa. Das voll integrierte und hoch automatisierte Hüttenwerk besteht aus den Anlagen:

- Sinteranlage und zwei Hochöfen
- Stahlwerk mit zwei Convertern
- Zweisträngige Stranggussanlage für Brammen und sechssträngige Vorblockgießanlage
- Modernes Warmwalzwerk mit Coilbox
- Zwei leistungsstarken Kaltwalzanlagen
- Zwei Verzinkungsanlagen
- Eine Kunststoffbeschichtungsanlage



Patrick Pleul (dpa)

ArcelorMittal Hamburg GmbH

ArcelorMittal Hamburg wurde 1969 gegründet und ist einer der größten Hersteller von Walzdraht in Deutschland. Es ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der Qualitätswalzdrahtproduktion mit integriertem Mini-Mill-Konzept. Außerdem ist ArcelorMittal Hamburg Pionier in den Bereichen Produktivität im Stahlwerk und Energieeffizienz. Die Lage in dem größten deutschen Hafen sichert wichtige logistische Vorteile.



ArcelorMittal Hamburg

Dradenustraße 33
21129 Hamburg
 ☎ +49 (0) 40 7408-0
www.arcelormittal.com/hamburg

Flüssigstahlproduktion: 951.998 Tonnen
Walzdrahtproduktion: 629.382 Tonnen
Umsatz: 559 Millionen €
Mitarbeiter: 618

ArcelorMittal Ruhrort GmbH / ArcelorMittal Hochfeld GmbH

ArcelorMittal verfügt in Duisburg über zwei Produktionsstätten – jeweils in den Stadtteilen Ruhrort und Hochfeld. Unabhängig voneinander wurden beide Werke um 1850 gegründet. Da Ruhrort nicht mehr über eine eigene Roheisenbasis verfügt, wird das flüssige Vormaterial – just in time – vom benachbarten Standort von ThyssenKrupp bezogen. Im Ruhrorter Werk wird ein Oxygenstahlwerk mit zwei Konvertern und zwei sich anschließenden Stranggießanlagen betrieben. Zusätzlich verfügt der Standort über ein Knüppelwalzwerk. Ruhrort produziert Knüppel u. a. für das eigene Drahtwalzwerk Hochfeld sowie Blöcke für die Schienenproduktion und verschiedene Schmieden. In Hochfeld wird auf einer dreiadrigen Walzstraße Draht in den unterschiedlichen Abmessungen und Qualitäten hergestellt.



ArcelorMittal Ruhrort

Ruhrort: Vohwinkelstraße 107
47137 Duisburg

Hochfeld: Wörthstraße 125
47053 Duisburg

☎ +49 (0) 203 606-66120
www.arcelormittal.com/duisburg

Rohstahlproduktion (2011):
1.164.811 Tonnen
Walzdrahtproduktion (2011):
354.282 Tonnen
Umsatz Ruhrort (2011):
732,5 Millionen €
Mitarbeiter Ruhrort (2011): 791
Umsatz Hochfeld (2011):
432,7 Millionen €
Mitarbeiter Hochfeld (2011): 196

Benteler Steel/Tube GmbH

Benteler Steel/Tube ist ein bedeutender Hersteller von qualitativ hochwertigen nahtlosen Stahlrohren sowie ein anerkannter Entwicklungspartner und zuverlässiger Lieferant. Benteler bietet technologische Kompetenz bis hin zum maßgeschneiderten Rohr bei einer Spezialisierung auf ausgewählte Branchen und Anwendungen.



Benteler Steel/Tube



Benteler Steel/Tube

Residenzstraße 1
33104 Paderborn
 ☎ +49 (0) 5254 81-0
www.benteler.com

Mitarbeiter: 2.180 (FTE)

Als einer der führenden Stahlrohrhersteller in Europa mit integrierter Stahlbasis liefert Benteler alles aus einer Hand – von der Stahlerzeugung bis zum maßgeschneiderten Rohr.

ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi GmbH

Gröbaer Straße 3
01591 Riesa

+49 (0) 3525 7490

www.feralpi-stahl.eu

826.918 Tonnen Knüppel und
738.352 Tonnen Betonstahl und
Walzdraht (2011)
Mitarbeiter: 420,
davon 40 Auszubildende

Stahlherstellung in Riesa hat Tradition. Im Jubiläumsjahr 2012 produziert Feralpi als Teil der Feralpi Gruppe an diesem Standort seit nunmehr 20 Jahren Stahl aus Schrott und ist damit ein wichtiger Teil des Recyclingkreislaufes. Zahlreiche Bauwerke des alltäglichen Lebens werden europaweit durch Stahl aus Riesa gestützt. Heute gilt FERALPI STAHL als eines der modernsten Stahlwerke in Europa mit einer gewachsenen Expertise für Bewehrungsprodukte in der Bauwirtschaft und einer ausgeprägten Umweltorientierung. Dafür erhielt das Unternehmen in diesem Jahr die EMAS-Zertifizierung, die höchste europäische Auszeichnung für systematischen Umweltschutz.



ESF Elbe-Stahlwerke Feralpi

GMH Gruppe

Georgsmarienhütte GmbH
Neue Hüttenstraße 1
49124 Georgsmarienhütte
+49 (0) 5401 39-0
www.gmh.de

Stahlwerk Bous GmbH
Saarstraße
66359 Bous
+49 (0) 6834 81-1
www.stahlwerk-bous.de

Schmiedewerke / Elektro-
stahlwerke Gröditz GmbH
Riesaer Straße 1
01609 Gröditz
+49 (0) 35263 62-0
www.stahl-groeditz.de

Qualitäts- und Edelbaustähle für Produkte mit höchstem Sicherheitsanspruch – das ist das Fachgebiet der Stahl produzierenden Unternehmen in der GMH Gruppe. Je nach Kundenanforderung fertigen die Georgsmarienhütte GmbH, die Stahlwerk Bous GmbH und die Schmiedewerke/ Elektrostahlwerke Gröditz GmbH Stahl nach Maß. Mit engen Toleranzen und höchster Qualität ist Stahl der Werkstoff für die Produkte, die Kraft in Leistung umsetzen. Darauf vertrauen insbesondere Kunden aus der Automobilindustrie, der Schifffahrt, dem Eisenbahnwesen und dem allgemeinen Maschinenbau.

Georgsmarienhütte GmbH

Rohstahlproduktion (2011): 932.000 Tonnen

Umsatz (2011): 729 Millionen €

Mitarbeiter: 1.411

Stahlwerk Bous GmbH

Rohstahlproduktion (2011): 272.000 Tonnen

Umsatz (2011): 236 Millionen €

Mitarbeiter: 362

Schmiedewerke / Elektrostahlwerke Gröditz GmbH

Rohstahlproduktion (2011): 112.000 Tonnen

Umsatz (2011): 202 Millionen €

Mitarbeiter: 779



GMH



GMH

Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

Ehinger Straße 200
47259 Duisburg

+49 (0) 203 999-01

www.hkm.de

Rohstahlproduktion (2011):
5,3 Millionen Tonnen
Mitarbeiter (2011): ca. 3.000

Die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) befindet sich in Duisburg. Mit einer Belegschaft von ca. 3.000 Mitarbeitern kann die Firma 5,6 Millionen Tonnen Stahl jährlich produzieren. Dies entspricht etwa 12 Prozent der deutschen Rohstahlproduktion. Die Produkte werden ausschließlich für die Anteilseigner ThyssenKrupp Steel Europe AG (50 Prozent), Salzgitter Mannesmann GmbH (30 Prozent) und Vallourec & Mannesmann Tubes S.A.S (20 Prozent) erzeugt.

Das Produktspektrum der HKM umfasst Brammen und Rundstahl. HKM produziert ca. 1.000 verschiedene Stahlgüten, die deutsche und internationale Standards erfüllen. Das Werk in Duisburg-Huckingen ist gemäß den internationalen Standards EN 14001, EN 9001 und OHSAS 18001 zertifiziert.

Die Wettbewerbsstrategie der HKM basiert auf Qualitätsführerschaft. Das bedeutet exzellente Qualität der Produkte und Leistungen bei maximaler Flexibilität und beständiger Termintreue. So sorgt die HKM dafür, den Nutzen der Kunden zu steigern und gleichzeitig ihre eigene Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig und dauerhaft zu stärken.



Hüttenwerke Krupp Mannesmann

Lech-Stahlwerke GmbH

Die Lech-Stahlwerke GmbH erzeugt jährlich rund 1,1 Millionen Tonnen Stahl. Das Stahlwerk produziert in der Region Augsburg am Standort Meitingen Qualitäts-, Edelbau- und Betonstahl im Elektrostahlverfahren. Das einzige Stahlwerk in Bayern hat von 1972 bis heute mehr als 26 Millionen Tonnen Schrott in hochwertigen Stahl umgewandelt. Zu den Kunden gehören neben der Bauindustrie vor allem die deutsche Automobil- und deren Zuliefererindustrie. Die Lech-Stahlwerke produzieren Rohstrangguss, Schmiedehalbzeug, Stabstahl und Betonstahl. Zu den Lech-Stahlwerken gehören Recyclingaktivitäten, Blankstahlbetriebe und Transportunternehmen. Das bayerische Elektrostahlwerk gehört der Max Aicher Unternehmensgruppe an.



Lech-Stahlwerke

Industriestraße 1
86405 Meitingen
 ☎ +49 (0) 8271 82-0
www.lech-stahlwerke.de

Stahlproduktion (2011):
 1.100.000 Tonnen
Mitarbeiter (per 31.12.2011): 781



Lech-Stahlwerke

Riva Stahl GmbH

Die Riva-Gruppe besteht aus mehreren Werken, die in der Stahlherstellung und in verwandten Industriesektoren tätig sind. Aktuell gehören zur Gruppe 36 Produktions- und Verarbeitungsstandorte in der gesamten Welt, drei davon befinden sich in Deutschland.



Riva Stahl

Rohstahlproduktion (2011):
 2,155 Millionen Tonnen
Umsatzerlöse (konsolidiert) 2011 der Riva-Gruppe in Deutschland: 1.269 Millionen €
Anzahl der Mitarbeiter (am 31.12.2011): 1.514

H.E.S. Hennigsdorfer
Elektrostahlwerke GmbH
Wolfgang-Küntscher-Str. 18
16761 Hennigsdorf
 ☎ +49 (0) 3302 806-0
www.rivagroup.com

B.E.S. Brandenburger
Elektrostahlwerke GmbH
Woltersdorfer Straße 40
14770 Brandenburg
 ☎ +49 (0) 3381 350-0
www.rivagroup.com

Saarstahl AG

Die Saarstahl AG ist mit ihren Standorten in Völklingen, Burbach und Neunkirchen einer der weltweit wichtigsten Hersteller von Langprodukten. Das Unternehmen ist für sein hohes Kompetenzniveau bei der Stahlproduktion und Weiterverarbeitung bekannt. Saarstahl hat sich auf die Produktion von Walzdraht und Stabstahl in anspruchsvollen Qualitäten sowie Schmiedeprodukte und Stahlgusserzeugnisse spezialisiert. Diese Erzeugnisse sind wichtige Vorprodukte für die Automobilbranche und deren Zulieferer, die Bauindustrie, den Energiemaschinenbau, die Luft- und Raumfahrtindustrie, den allgemeinen Maschinenbau und andere stahlverarbeitende Branchen.



Saarstahl



Saarstahl

Bismarckstraße 57 – 59
66333 Völklingen
 ☎ +49 (0) 68 98 10-0
www.saarstahl.com

Konzernzahlen
Rohstahlproduktion (2011):
 2,362 Millionen Tonnen
Umsatz (2011): 2,673 Milliarden €
Mitarbeiter (2011): 7.036

Salzgitter AG

Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
 ☎ +49 (0) 5341 21-01
www.salzgitter-ag.de

Rohstahlproduktion (2011):
 7,263 Millionen Tonnen
Umsatz (2011): 9,840 Milliarden €
Mitarbeiter (2011): 25.500



Die Salzgitter AG gehört mit etwa 10 Milliarden € Außenumsatz, einer Produktionskapazität von rund 9 Millionen Tonnen Rohstahl und ca. 25.500 Mitarbeitern zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas.

Im Bereich der hochqualitativen Profil- und Flachstahlprodukte ist die Salzgitter AG unter den Top 5 in Europa, im Bereich der mittleren Leitungs- und Präzisrohre in Europa die Nummer 1, im Großrohrbereich Weltmarktführer. Mit der Beteiligung an der Klöckner-Werke AG zählt die Salzgitter AG zu den führenden Anbietern in der Abfüll- und Verpackungstechnologie.

Der Konzern, der etwa 200 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften umfasst, gliedert sich unter einer Management-Holding in die Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie.

Die Produktmarktsegmente der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren umfassen hochwertige Flachstahlprodukte, Träger, Grobbleche sowie längsnaht- und spiralgeschweißte Rohre und nahtlose Edelstahlrohre. Weiterverarbeitete Erzeugnisse für die Automobil- und Bauindustrie ergänzen das Produktportfolio. Der Unternehmensbereich Handel befasst sich mit internationalem Trading und lagerhaltendem Stahlhandel und stärkt damit das internationale Netzwerk des Konzerns. Zum Leistungsspektrum des Unternehmensbereiches Technologie zählen in erster Linie Maschinen und Anlagen zum Abfüllen und Verpacken von Getränken. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit dieses Segments liegt bei der KHS GmbH in Dortmund, die zu den Weltmarktführern im Bereich industrieller Abfüll- und Verpackungsanlagen gehört. Weitere Aktivitäten des Segments sind im Bereich Sondermaschinenbau angesiedelt.

Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied im MDAX.



SCHMOLZ + BICKENBACH

Eupener Straße 70
40549 Düsseldorf
 ☎ +49 (0)211 509-0
www.schmolz-bickenbach.de
info@schmolz-bickenbach.com

Rohstahlproduktion:
 1,97 Millionen Tonnen
Umsatz: 3,94 Milliarden €
Mitarbeiter: ca. 10.300

SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Anbieter für Spezialstähle und weltmarktführend bei der Produktion von rostfreien Langprodukten und Werkzeugstahl. Der Stahlkonzern verbindet die Kompetenzen eines Stahlproduzenten mit denen eines Stahlverarbeiters und Distributeurs. Daraus resultieren individuelle Lösungen aus hochwertigem Spezialstahl – von der Entwicklung neuer Stahlanwendungen über die Produktion und Weiterverarbeitung bis hin zur zeitnahen Lieferung von einbaufertigen Werkstücken aus einer Hand. Mit Tochterfirmen auf fünf Kontinenten gewährleistet SCHMOLZ + BICKENBACH den globalen Service und Support.

Stahlproduzierende Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe:

Deutsche Edelstahlwerke
Auestraße 4 • 58452 Witten
 ☎ +49 (0) 230 2290
www.dew-stahl.com

Finkl & Sons Co.
2011 N. Southport Ave.
Chicago, IL 60614, USA
 ☎ +1 (773) 975 25 10
www.finkl.com

Swiss Steel
Emmenweidstraße 90
CH-6020 Emmenbrücke
 ☎ +41 (0) 41 209 51 51
www.swiss-steel.com

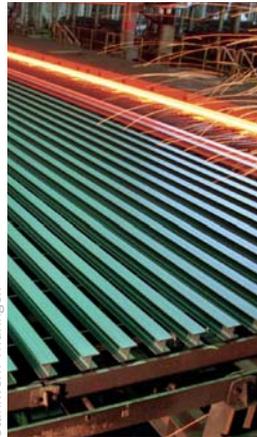
UGITECH
Avenue Paul Girod
F-73403 Ugine Cedex
 ☎ +33 (0) 479 89 30 30
www.ugitech.com



Stahlwerk Thüringen GmbH

Die Stahlwerk Thüringen GmbH (SWT) wurde im Jahr 1992 gegründet. Die Wurzeln des Unternehmens gehen auf das Jahr 1872 mit der Errichtung der Maximilianshütte in Unterwellenborn zurück. Das Walzwerk wurde 1985 und das Elektrostahlwerk 1995 in Betrieb genommen. Stahl- und Walzwerk wurden stets auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Seit 1. Februar 2012 gehört die Stahlwerk Thüringen GmbH zur brasilianischen Gruppe CSN. 2011 produzierten die 700 Mitarbeiter von SWT insgesamt 777.000 Tonnen Stahlprofile nach europäischen und internationalen Standards. Der Vertrieb der SWT-Produkte erfolgt durch die eigene Vertriebsorganisation CSN Steel Sections GmbH.

Die Stahlwerk Thüringen GmbH ist nach den internationalen Normen ISO 14001, ISO 9001, OHSAS 18001 und ISO 50001 zertifiziert.



Kronacher Straße 6
07333 Unterwellenborn
 ☎ +49 (0) 3671 4550-0
www.stahlwerk-thueringen.de

Rohstahlproduktion (2011):
 841.000 Tonnen
Mitarbeiter (2011): 700



ThyssenKrupp

ThyssenKrupp ist ein diversifizierter Technologiekonzern. Innovationen und technischer Fortschritt sind entscheidende Faktoren, um das globale Wachstum und den Einsatz begrenzter Ressourcen nachhaltig zu gestalten. Mit seiner Ingenieurkompetenz in den Anwendungsfeldern „Material“, „Mechanical“ und „Plant“ ermöglicht es der Konzern seinen Kunden, sich im weltweiten Wettbewerb zu behaupten. Denn er bietet ihnen eine breite Leistungspalette, damit sie innovativ und ressourcenschonend produzieren und wirtschaften können. Die Leistungen erstrecken sich von anspruchsvollen Stahlqualitäten über Technologiegüter wie Aufzüge, Fahrtreppen oder komplette Industriekomplexe bis hin zu moderner Marineteknik.

Die Konzernaktivitäten sind in acht Business Areas mit jeweils mehreren Operating Units gebündelt – sieben operative Business Areas sowie Inoxum (früher Stainless Global) als seit dem 30. September 2011 nicht fortgeführte Aktivität. Die Business Areas und ihre Konzernunternehmen operieren selbstständig am Markt. Zu ThyssenKrupp gehören direkt oder indirekt nahezu 780 Unternehmen und Beteiligungen in rund 80 Ländern. Am 30. September 2011 beschäftigte der Konzern weltweit 180.000 Mitarbeiter.

Die Business Area Steel Europe gehört zu den weltweit technologisch führenden Qualitätsflachstahl-Anbietern. Mit rund 29.000 (Stichtag: 30.09.2011) Mitarbeitern und hoch effizienten Anlagen liefert die Business Area intelligente Stahlprodukte für die Innovationen von morgen.

Die Business Area Steel Europe konzentriert sich auf das attraktive Segment des hochwertigen Qualitätsflachstahls. Das Leistungsspektrum reicht von intelligenten Werkstofflösungen über produktspezifische Anarbeitung, Dienstleistungen und umfassenden Service. Steel Europe versorgt ein breites Spektrum stahlverarbeitender Branchen, darunter die Automobilindustrie, die Bau- und Hausgeräteindustrie, der Energiesektor und die Verpackungsindustrie.

Die Business Area Steel Europe steht für Innovationen in Stahl. Sie spielt eine Schrittmacherrolle bei der Weiterentwicklung von Hightech-Stählen und innovativen Oberflächen. Den steigenden Leichtbau- und Sicherheitsanforderungen der Automobilindustrie trägt Steel Europe durch innovative hochfeste Stähle Rechnung. Die Energiewirtschaft profitiert auf vielen Ebenen von Werkstoff-Innovationen: Elektrostahl beispielsweise sorgt bei Transformatoren für einen Wirkungsgrad von mehr als 99 Prozent. Beim Transport von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas sind Rohrstähe für Pipelines unverzichtbar. Intelligente Stahlprodukte für die Bauindustrie sind Solartec-Photovoltaik-Module und Solarthermie-Kollektoren auf Stahlbasis. Auch bei fortschrittlichen Produktionstechnologien bestimmt Steel Europe die Weiterentwicklung an vorderster Front. In Duisburg wird unter anderem die europaweit erste Gießwalzanlage für Qualitätsflachstahl in einem integrierten Hüttenwerk betrieben. Auf dem Weg zur Zero-Waste Produktion wurde ein Schachtofen entwickelt, der eisenhaltige Stäube und Schlämme aus der Stahlproduktion wieder zu Roheisen

Steel Europe
ThyssenKrupp Steel Europe
Kaiser-Wilhelm-Straße 100
47166 Duisburg

Umsatz 2010/2011:
 12,8 Milliarden €
Rohstahlproduktion:
 13,2 Millionen Tonnen
 (inkl. Anteil HKM)
Mitarbeiter (30.09.2011): 28.843

Steel Americas
ThyssenKrupp Siderúrgica do
Atlântico, Brasilien;
ThyssenKrupp Steel USA,
LLC, USA.

Umsatz 2010/2011: 1,1 Milliarden €
Brammenproduktion:
 2,8 Millionen Tonnen
Mitarbeiter (30.09.2011): 4.060

Inoxum (vormals Stainless Global)
Inoxum GmbH
Schifferstraße 196
47059 Duisburg

Kaltwalzkapazität:
 ca. 2,5 Millionen Tonnen
 (inklusive des geplanten vollständig integrierten Produktionsstandortes in Calvert, USA)
Mitarbeiter (01.12.2012): ca. 11.630

ThyssenKrupp



ThyssenKrupp

verarbeitet. Als einziger Stahlhersteller beherrscht Steel Europe weltweit die gesamte Prozesskette der Warmumformung bis hin zur Komponentenfertigung. Die hohe Platinentemperatur bei der Umformung gewährleistet ein exzellentes Umformverhalten und die anschließende schnelle Abkühlung sorgt dafür, dass im Werkstoff eine extrem harte Gefügestruktur entsteht. Die Warmumform-Technologie wird daher insbesondere für crashrelevante Teile wie im Automobilbau eingesetzt.

Die Business Area Steel Americas erschließt mit ihren Stahl- und Weiterverarbeitungswerken in Brasilien und den USA den NAFTA-Markt für Premium-Flachstahlprodukte. Der Stahlwerkskomplex in Brasilien hat 2010 seinen Betrieb aufgenommen und umfasst ein integriertes Hüttenwerk mit zwei Hochöfen, einem Oxygenstahlwerk, zwei Stranggießanlagen, einer Kokerei, einem Kraftwerk und einem eigenen Hafen. Das Weiterverarbeitungswerk in Mobile im Bundesstaat Alabama, USA, wurde ebenfalls in 2010 in Betrieb genommen und umfasst Warmwalz-, Kaltwalz- und Veredelungsanlagen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Business Area Steel Americas haben sich seit der Entwicklung des Konzepts eines integrierten Verbundes mit dem Brammenwerk in Rio de Janeiro und dem Weiterverarbeitungswerk in Mobile, Alabama, nachhaltig verändert. Für die beiden Werke werden deshalb seit Mai 2012 parallel zum weiteren Hochlauf strategische Optionen in alle Richtungen geprüft. Dies kann auch eine Partnerschaft oder den Verkauf an einen Best Owner umfassen, dessen strategisches Konzept die hervorragende Qualität und die grundsätzliche Wettbewerbsfähigkeit der Werke besser nutzen kann.

Inoxum bündelt alle Aktivitäten von ThyssenKrupp im Bereich der nichtrostenden Edelstahl-Flachprodukte sowie der Hochleistungswerkstoffe, also Nickellegierungen, Titan und Zirkonium. Zur Inoxum-Gruppe gehören: ThyssenKrupp Nirosta in Krefeld, ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni in Italien, ThyssenKrupp Mexinox in Mexico und das Joint Venture Shanghai Krupp Stainless in China. ThyssenKrupp Stainless USA errichtet seit 2007 ein neues Rostfrei-Werk im Bundesstaat Alabama der Vereinigten Staaten, das im Herbst 2010 die Fertigung kaltgewalzter Produkte aufgenommen hat. Der Aufbau der Flüssigphase ist im Zeitplan. Diese soll im Dezember 2012 in Betrieb genommen werden. Die ThyssenKrupp Stainless International ist für alle Distributions- und Serviceaktivitäten im Bereich der nichtrostenden Flachprodukte verantwortlich, soweit diese nicht von den Produktionsgesellschaften in den Heimatmärkten abgedeckt werden. Das Kompetenzfeld Hochleistungswerkstoffe ist bei ThyssenKrupp VDM in Werdohl angesiedelt, einem Hersteller von Hochleistungswerkstoffen, Sonderlegierungen, Titan-Halbzeugen und Zirkonium. Die Unternehmen von Inoxum verstehen sich als verlässliche Partner ihrer global agierenden Kunden, beispielsweise in der Hausgeräte-, Elektronik- und Automobil- sowie in der Luft- und Raumfahrtindustrie. Um diesen Kunden in der Nähe ihrer jeweiligen Produktionsstätten höchste Qualität, ständige Lieferbereitschaft und perfekten Service zu garantieren, ist Inoxum bereits heute weltweit mit Produktionsstandorten, Service-Centern und Vertriebsstützpunkten vertreten und baut dieses Netzwerk ständig weiter aus. Am 31. Januar 2012 hat die ThyssenKrupp AG den Zusammenschluss von Inoxum und Outokumpu, einem internationalen Edelstahlkonzern mit Hauptsitz in Finnland, angekündigt. Der Zusammenschluss steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen Regulierungsbehörden. Die Transaktion soll bis zum Jahresende 2012 abgeschlossen werden.

ThyssenKrupp



Vallourec & Mannesmann Tubes

V & M DEUTSCHLAND GmbH
Theodorstraße 90
40472 Düsseldorf
 ☎ +49 (0) 211 960-2774
www.vmtubes.de
www.vallourec.com

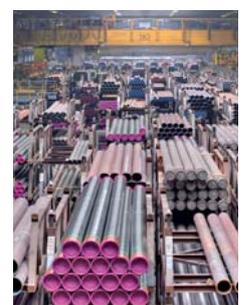
Umsatz (Vallourec Gruppe 2011):

5.296 Millionen €

Mitarbeiter (Vallourec Gruppe): 22.200

Vallourec & Mannesmann Tubes, ein Unternehmen der Vallourec Gruppe und Produzent nahtlos warmgefertigter Stahlrohre, ist Weltmarktführer im Segment der rohrbasierten Premiumlösungen insbesondere für die Energiemärkte und weitere industrielle Anwendungen.

Mit 22.200 Mitarbeitern, integrierten Produktionsanlagen, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf höchstem Niveau sowie der Präsenz in mehr als 20 Ländern bietet Vallourec & Mannesmann Tubes seinen Kunden innovative globale Lösungen zur Bewältigung der zunehmenden Herausforderungen des Energiebereichs im 21. Jahrhundert.



Vallourec & Mannesmann Tubes

Weitere Mitgliedsunternehmen ¹⁾

In Deutschland:

Bessey Präzisionsstahl GmbH* Postfach 12 43 74301 Bietigheim-Bissingen	Gustav Grimm* ** Edelstahlwerk GmbH & Co. KG Postfach 15 01 30 42828 Remscheid	Stahlwerk Annahütte* ** Max Aicher GmbH & Co. KG 83404 Ainring	
BGH Edelstahlwerke GmbH* Postfach 10 15 66 01691 Freital	Hammerwerk Erft* ** G. Diederichs GmbH & Co. KG Postfach 12 80 53896 Bad Münstereifel	Stahlwerk Ergste Westig GmbH* ** Letmather Str. 69 58239 Schwerte	
BGH Edelstahl Siegen GmbH* ** Industriestr. 9 • 57076 Siegen	Hoesch Hohenlimburg GmbH* ** Postfach 53 08 58103 Hagen	Stahlwerk Stahlschmidt GmbH** Postfach 40 01 16 41181 Mönchengladbach	
Buderus Edelstahl GmbH* ** Postfach 14 49 • 35576 Wetzlar	Hoesch Schwerter Profile GmbH* Eisenindustriestr. 1 58239 Schwerte	TSTG Schienen Technik GmbH & Co.KG* ** Kaiser-Wilhelm-Straße 100 47166 Duisburg	
C. Vogelsang GmbH & Co. KG* Oeger Str. 11-35 58119 Hagen	HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH* ** 44120 Dortmund	Vacuumschmelze GmbH & Co. KG* Grüner Weg 37 63450 Hanau	
C.D. Wälzholz Unternehmensgruppe* Feldmühlenstr. 55 58093 Hagen	Karl Diederichs KG* ** Luckhauser Str. 1-5 42899 Remscheid	In Europa:	
Chr. Höver & Sohn GmbH & Co. KG* ** Oberleppe 14 • 51789 Lindlar	Kind & Co. Edelstahlwerk* ** Postfach 21 80 • 51662 Wiehl	Breitenfeld Edelstahl AG* Breitenfeldstr. 22 8662 Mitterdorf Österreich	
DK Recycling und Roheisen GmbH* ** Postfach 10 04 51 47004 Duisburg	Lintorfer Eisengießerei GmbH* Postfach 10 42 63 40853 Ratingen	Franchini Acciai S.p.A.* Via IV Novembre 9/17 25030 Mairano (BS) Italien	
Dörrenberg Edelstahl GmbH* ** Postfach 21 64 51758 Engelskirchen	Platstahl Umformtechnik GmbH* Platehofstr. 1 58513 Lüdenscheid	MORAVIA STEEL Průmyslová 1000 73970 Třinec - Staré Město Tschechien	
Edelstahl Rosswag GmbH* Gewerbegebiet Stumpfenäcker 76327 Pfinztal-Kleinsteinbach	Rohrwerk Maxhütte GmbH* ** Franz-Kunze-Str. 1 92237 Sulzbach-Rosenberg	Nedstaal B.V.* P.O. Box 210 2950 AE Alblasserdam Niederlande	
Energietechnik Essen GmbH* Postfach 10 22 52 45022 Essen	Rothe Erde GmbH* Postfach 10 50 25 44047 Dortmund	Ovako Wire Oy Ab** Koverharantie 303 10820 Lapponja Finnland	
EZM Edelstahlzieherei Mark GmbH* ** Postfach 41 63 58294 Wetter	Saar-Metallwerke GmbH* Postfach 10 26 33 66026 Saarbrücken	Rautaruukki Oyj* P.O. Box 92 92101 Raahe Finnland	
Friedr. Gustav Theis* Kaltwalzwerke GmbH Postfach 54 62 58104 Hagen	Saarschmiede GmbH* Freiformschmiede Bismarckstr. 57-59 66330 Völklingen	Scana Steel Björneborg AB* Kristinehammsvägen 2 68071 Björneborg • Schweden	
Friedr. Lohmann GmbH** Postfach 32 62 58423 Witten	Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH* Wiesenstr. 36 45473 Mülheim	voestalpine Edelstahl GmbH Modecenterstr. 14/A/3 1030 Wien Österreich	
		voestalpine Schienen GmbH* ** Postfach 1 8704 Leoben-Donawitz Österreich	
		voestalpine Stahl Donawitz GmbH & Co. KG* Postfach 1 8704 Leoben-Donawitz Österreich	
		voestalpine Stahl GmbH* Postfach 3 4031 Linz • Österreich	

¹⁾ Mitglieder von Stahlinstitut VDEh* oder Wirtschaftsvereinigung Stahl**, die Stahl erzeugen



Stahl-Zentrum

Postfach 10 51 45 · 40042 Düsseldorf
Sohnstraße 65 · 40237 Düsseldorf · Deutschland
Tel.: +49 (0) 211 6707-0
Fax: +49 (0) 211 6707-676
E-Mail: info@stahl-zentrum.de
www.stahl-online.de